

Heimat-Nachrichten

Monatszeitschrift des Altkreises Schönau a.K. · Mitteilungsblatt der Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen der Heimatbeauftragten
Herausgeberin und Verlegerin: Christiane Giuliani · Telefon (0 51 36) 9 70 54 47 · Fax (0 51 36) 9 70 31 86
Bürozeiten: Montag bis Freitag 8.00 – 12.00 Uhr

Postanschrift: Postfach 10 01 61, 30901 Isernhagen



*Die Neugestaltung des Haynauer Rings macht Fortschritte
Blick zur Kirche, aufgenommen im Mai 2012*

Foto: D. Westphal

Spenden

Der Lauf der Zeit läßt sich nicht anhalten – einige Heimatfreunde haben erkannt, dass es leider dringend notwendig geworden ist, den Heimatverlag mit einer Geldspende zu unterstützen. Hier veröffentlichen wir monatlich die Namen der Spender.

Im Mai spendeten:

50,00 € ein Märzdorfer Heimatfreund
 48,81 € Konradswaldauer Heimatfreunde
 26,34 € **Günter Helbig**, Nürnberg
 5,10 € **Andreas Wittwer**,
 Bad Salzflun

und weitere Kleinstbeträge, die nicht extra aufgeführt sind, für die wir aber genau so herzlich danken.

Für alle eingegangenen Spenden bedanken wir uns herzlich. Sie helfen, den Verlag und damit die Heimatzeitung am Leben zu erhalten.

Ihre *Christiane Giuliani*

Leserbrief

Hier kommen unsere Leser zu Wort. Sie haben den Wunsch, Lob oder konstruktive Kritik zu äußern? Hier sind Sie richtig. Die Redaktion behält sich Kürzungen bzw. Änderungen vor. Die Leserbriefe geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

In meinem Bericht in der G-HH vom Mai 2012 „Adelsdorf und Umgebung“ Seite 72 habe ich am Schluss von dem Kreuz an einem langen Seil herunterhängend in der Harpersdorfer Kirche berichtet. Das ist nicht ganz richtig, aber letztendlich noch interessanter.

Es war nicht ein herunterhängendes Kreuz, sondern ein lebensgroßer Taufengel. Bei Taufen wurde dieser herunter gezogen und am Boden befestigt. So stand der Taufengel nun neben dem Taufbecken mit der gefüllten Taufschale, woraus der Pfarrer mit der Hand das Taufwasser schöpfte. Eine schönere Taufe kann man sich nicht vorstellen. Das ist doch ein tief bewegender Vorgang, bei dem man sich vorstellen kann, dass der Herrgott einen Vertreter schickt, um vor Ort dem Taufvorgang und dem Taufkind den Segen zukommen zu lassen. Es ist also kein Kreuz, sondern der hängende Taufengel, welcher eine Wetteränderung anzeigen konnte. Wahrscheinlich hatte ich bei der Erzählung von Dr. Wolfgang Knörrlich nicht richtig hingehört. Die Richtigstellung hat mir Irene Überschär, geb. Hinke, schriftlich zugeschickt. Ihr Schreiben begann mit den Worten: „Was wären wir ohne unsere Heimatzeitung?“ Diese Worte sollte jeder Heimatfreund/in beherzigen. Von unseren letzten Heimatfreunden sind viele nicht mehr in der Lage, an einer Reise oder einem Treffen teilzunehmen. Einige leben sogar ganz in der Isolation und haben auch keine Abwechslung. Diese warten sehnsüchtig auf das Erscheinen von unserem Blättel. Nur so erfahren sie noch etwas über Freunde,

Bekannte, gegenwärtige Bewegungen und Vergangenes. Erinnerungen werden wieder wach.

Dass nun ständig Kündigungen bei der GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN eingehen, ist naturbedingt. Es sollten aber auch nicht gar drei oder vier Personen sich ein Blättel herumreichen, denn das ist nicht fair gegenüber unseren Kranken und Behinderten. Die Weiterführung von unserem Blättel stand schon mal auf der Kippe und wir wünschen uns doch noch für eine längere Zeit das Erscheinen.

Von mir kann ich sagen, meine Schwester, meine Freundin und ich haben die GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN abonniert. Wenn wir auf Reisen sind, hat jeder sein eigenes Blättel in der Hand. Zusätzlich habe ich noch für unsere Heimatfreundin, Hilde Scholz-Czak, noch in Leisersdorf wohnend, schon über zehn Jahre das Blättel abonniert. Auch Hilde wartet sehnsüchtig auf unsere Zeitung. Hilde lebt wohl in der Heimat, aber unter fremden Leuten und ist Jahrzehnte nicht akzeptiert worden.

Durch das jetzige Schreiben von Heimatfreundin Irene Überschär bin ich wieder wach gerüttelt worden. Ich hatte doch in meinem Bericht Harpersdorf nur nebenbei erwähnt. Trotzdem hat Irene Überschär



Der Taufengel ist im Jahr 1711 von der Adelsfamilie von Mauschwitz der Hapersdorfer Kirche gestiftet worden. Im Seil hängt das Wappen der Familie. Im Jahr 1726 ist unsere Kirche abgebrannt. Der Taufengel wurde unbeschadet vom Pastor aus den Flammen gerettet. Hinter dem Engel trägt Moses die Kanzel und die Gesetzertafeln. Der Engel ist, wie so vieles andere, im Krieg zerstört worden. Wir haben viele Schätze verloren!

*Eingesandt von Irene Überschär,
 Diedrich-Dannemann-Str. 53b, 26203 Hundsmühlen*

diese Kleinigkeit sofort erblickt und schon direkt nach dem Erhalt der Ausgabe und dem Lesen mir geschrieben. Somit weis ich nun, es wird von den Leuten alles intensiv gelesen. Das bestätigt mir doch meine oben genannte Vermutung und Aussage!

*Günter Bleul
 Sonnenhang 23, 51570 Windeck-Sieg*

Zu den Bildern, von links oben:

Dorothea Jehn vor dem Tagungslokal, Foto: Gottfried Jehn; Jutta Graeve-Wölbling begrüßt alle Anwesenden, Foto: Siegfried Menzel; Geselliges Beisammensein im Lokal Steinhaus im alten Bahnhof, Foto: Siegfried Menzel; Im Tagungslokal: von links, Bärbel Simon, Dorothea Jehn, Herr Kittelmann, Uli Kabel, Rosel Bonack, Günter Lübeck, Foto: Gottfried Jehn; Von links: Christel Seliger, Sigrid und Uli Kabel, Foto: Gottfried Jehn; Blick ins Trefflokal, Foto: Gottfried Jehn; Die Geschwister Ella und Lotte Hartke, Preisträgerinnen im Landeswettbewerb „Jugend musiziert“, spielen für die Anwesenden. Der Vorsitzende des Kulturausschusses des Rates, Rainer Villwock, überreichte als Dank für ihre Musik Buchgutscheine, Foto: Jutta Graeve; Foto: R. Liebs; Der Oberschlesische Singkreis singt für und mit uns schlesische Volkslieder, Foto: Siegfried Menzel; Im kleinem Kreis wurde der Verstorbenen der letzten Jahre in der Gedenkstätte des Ostens auf Schloss Burg gedacht. Von links: Maria Bruchmann, Wolfgang Görke, Klaus Witte, Jutta Graeve, Rosemarie Bonack-Schlichting, Foto: Siegfried Menzel; Besuch der Ostdeutschen Heimatstube mit Jutta Graeve und dem Vorsitzenden aller Solinger „Ostdeutschen“, Herrn Günther Fehlau, Foto: Gottfried Jehn; Im Solinger Stadtarchiv wird in der Schlesischen Heimatstube das gerettete Kulturgut der Vertriebenen zusammen getragen, Foto: Jutta Graeve; Die Schlesische Heimatstube ist immer wieder ein Anziehungspunkt, Foto: Jutta Graeve; Foto: Gottfried Jehn; Fröhliches Kaffeetrinken in der Ostdeutschen Heimatstube. Der örtlichen BdV hatte zum Kaffeetrinken in der Ostdeutschen Heimatstube eingeladen, Foto: Siegfried Menzel

29. Heimatkreistreffen in Solingen



29. Heimatkreistreffen in Solingen

Ein kleiner aber fröhlicher Kreis traf sich in unserer Patenstadt

Vor 57 Jahren übernahm die Stadt Solingen die Patenschaft über den Heimatkreis Goldberg-Haynau, zu einer Zeit, als die westdeutschen Städte noch mit vielen Kriegsschäden zu kämpfen hatten. „Diese Solidarität mit den aus Ostdeutschland vertriebenen Schlesiern, Ostpreußen und Pomern bewundere ich heute noch betonte die Heimatkreisvorsitzende Jutta Graeve-Wölbling bei ihrer Ansprache beim Heimatkreistreffen, das am 13. Mai in unserer Patenstadt Solingen stattfand. Der Zeitpunkt für dieses Treffen war nicht glücklich gewählt, denn in Nordrhein-Westfalen fanden an diesem Sonntag die vorgezogenen Landtagswahlen statt und deshalb hatten die politisch Verantwortlichen andere Sorgen im Kopf als unser Heimattreffen. Das wussten wir aber nicht, als das Treffen festgesetzt wurde. Trotzdem war es ausgesprochen gemütlich und fröhlich.

Schon am Sonnabend besuchte Jutta Graeve mit einer kleinen Delegation die Gedenkstätte des Deutschen Ostens und legte einen Blumengruß für die Verstorbenen aus dem Kreis Goldberg-Haynau nieder. Dabei überreichte der stellvertretende Vorsitzende des BdV in Solingen, Klaus Witte, der Kreisvorsitzenden einen kleinen Prospekt von der Gedenkstätte, der zum Teil mit Spenden der Goldberger Heimatgruppe finanziert worden ist.

Am Samstagabend hatte die stellvertretende Bürgermeisterin Rita Pickardt zu einem kleinen Empfang geladen, zu dem nicht nur Verantwortliche der Heimatkreise geladen waren, sondern auch Solinger, die sich der Heimatarbeit verbunden fühlen. Bei vielen guten Gesprächen kamen sich die Schlesier und die Solinger wieder nahe.

Das Treffen am Sonntag fand im Alten Bahnhof von Solingen statt, der zu einer gemütlichen Gaststätte ausgebaut worden ist. Erfreulich war es, dass fast alle Tische mit Freunden aus Goldberg, Haynau und den Dörfern des Kreises besetzt waren. So nahm das Erzählen, oder besser auf gut schlesisch gesagt, „das Labern“ kein Ende, bis unser „Guter Geist“ in Solingen, Wolfgang Görke, zum Aufbruch ins Stadtarchiv rief, wo die schlesische Heimatstube auf uns wartete. Hier hatte der Leiter des Stadtarchives, Ralph Rogge zusammen mit Uli Kabel aus Goldberg, das heimatliche Sammelgut so ausgelegt, dass alle sofort damit beschäftigt waren, die Erinnerungen aufzufrischen. In der Heimatstube gibt es viele schöne Bilder aus den Städten und Dörfern. Dort sind Einwohnerverzeichnisse zusammengetragen worden und viele interessante Zeitungs Ausschnitte von Daheim.

Zu einer gemütlichen Kaffeetafel hatten anschließend die ostdeutschen Landsmannschaften in Solingen eingeladen. Dabei trafen die Besucher nicht nur den Vorsitzenden des BdV Günther Fehlau, sondern auch Edith Vieth und Irene Hackbarth, die in den vergangenen Jahren stets zu der Gestaltung des Heimatabends beigetragen hatten. Schmerzlich vermisst wurde dabei Martin Schubert, der im letzten Jahr verstorben ist. So war es schon später Nachmittag, als alle wieder im Trefflokal ankamen.

Um 18.00 Uhr begann die Feierstunde, wo der Vorsitzende des Solinger Kulturausschusses des Rates, Rainer Villwock, die Heimatvertriebenen im Namen von Oberbürgermeister Norbert Feith begrüßte. Er überbrachte die Grüße des Rates und der Verwaltung der Stadt Solingen. Er wies in seiner Ansprache darauf hin, wie dankbar wir sein können, dass wir seit über 65 Jahren in Frieden und Freiheit leben dürfen. Er überreichte Jutta Graeve einen Blumengruß und das Tonband einer Sendung der Stimme der Senioren, wo mit Ralph Rogge über das Stadtarchiv und die schlesische Heimatstube gesprochen worden war.

Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von Ella und Lotte Harke, die mit Blockflöte und Gitarre Händel-Musik spielten. Sie sind Preisträgerinnen des Landeswettbewerbs „Jugend musiziert“. Anschließend ging Jutta Graeve in ihrer Ansprache auf die Geschichte der Stadt Goldberg ein, die vor 800 Jahren als erste schlesische Stadt das Magdeburger Stadtrecht verliehen bekam. Dieser Tag wurde im Mai 2011 in Goldberg festlich begangen und die Kreisvorsitzende konnte davon berichten, dass es eine fröhliche deutsch-polnische Veranstaltung war. Das Grußwort des Solinger Oberbürgermeisters dazu wurde

vor über tausend Besuchern in deutsch und polnisch verlesen.

Jutta Graeve dankte der Stadt Solingen für diese aktive Patenschaft in den letzten Jahren und vor allen dankte sie Wolfgang Görke, für seinen unermüdlichen Einsatz für uns Vertriebene in den vergangenen Jahren. Wolfgang Görke wird im Herbst dieses Jahres in den Ruhestand gehen. Jutta Graeve überreichte ihm einen Bildband von Schlesien und sprach die Hoffnung aus, dass die Bilder ihn zu einer Schlesiensreise anregen.

Das Treffen endete mit einem gemütlichen Heimatabend, zu dem der Oberschlesische Singkreis unter der Leitung von Edith Vieth und Siegfried Goedel alle bekannten schlesischen Volkslieder vortrug und dabei zum Mitsingen aufforderte. Edith Vieth erzählte köstliche „Antek und Frantek Witze“ und Maria Bruchmann sorgte dafür, dass wir die schlesische Mundart nicht vergessen. Doch auch aus den Reihen der Gäste wurde zur Unterhaltung beigetragen. Horst Richter und Dieter Breier trugen schlesische Gedichte vor und Günter Bleul brachte die Zuhörer mit lustigen Witzen zum Lachen. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Kein schöner Land“ klang das Treffen aus.

Jutta Graeve

Zum Goldberger Heimattreffen am 13. Mai 2012 in Solingen

von Maria Bruchmann aus Kleinhelmsdorf

*Ich möchte heute, was mir wichtig,
von Herzen sagen „dankeschön“
den Menschen, die seit Jahren
uns Goldbergern zur Seite stehn.*

*Seit 1956 -
Am Anfang eine schwere Zeit,
doch Sie, für uns - die Heimatlosen -
die Türen machten auf ganz weit.*

*Im Turnus von zwei Jahren wurden
wir eingeladen in die Stadt,
mein Vater in den ersten Jahren
die Reise stets genossen hat.*

*Dort traf er alte Heimatfreunde,
die ja verstreut weit übers Land,
in Solingen uns wurd' ermöglicht,
zu drücken wieder Nachbars Hand.*

*Die plötzlich wir verlassen mussten,
hier durften wir uns wieder sehn,
wobei manch Auge feucht geworden,
was sicher gut ist zu verstehn.*

*Auch ich fahr nun schon viele Jahre
zu unserm Heimattreffen hin,
doch heut aus unserm Dorf ich leider
allein hier mit der Schwester bin.*

*Die Fahrt zu weit, alt, krank die Menschen
die einmal mit uns kamen her,
die meisten sind schon abgerufen
sind drüben - ohne Wiederkehr.*

*Schloss Burg stand immer auf dem Plane,
die Heimatstube, das Stadtarchiv,
dann Kindertanz und Jugendgruppen,
uns zu erfreuen, bestens lief.*



Maria Bruchmann

Foto von Jutta Graeve

*Ich kann nicht alles auf jetzt zählen,
was Ihre Stadt für uns getan,
auch dass in Schlesien Sie gewesen,
das rechne hoch ich Ihnen an.*

*Wir haben vielen „Dank“ zu sagen,
nur einen möchte ich nennen heute,
Herrn Görke, der uns viele Jahre
vorbildlich und mit Herz betreut.*

*Solingen ist und war für viele
ein kostbares Geschenk – fürwahr
was mir ganz tief bewusst geworden,
Dank schöner Stunden manches Jahr.*

*Der Globus wird sich weiter drehen,
wir sind nun alt und nicht mehr jung,*

*so lange wir auf Erden weilen,
ist bleibend die Erinnerung.*

*Danach hoff' ich, dass Heimat werde
bei Gott uns nach der Erdenzeit,
und wir vielleicht uns wiedersehen
dort drüben in der Ewigkeit.*

*Doch heute lasst uns hier noch feiern
und dankbar sein für diesen Tag,
grüßt alle unsere Heimatfreunde,
„labt schien gesund“ ich allen sag.*

Maria Bruchmann
August-Bendler-Str. 23
58332 Schwelm
Tel. 0 23 36 - 1 70 73

Einsendeschluss

für alle Artikel der Juli-

Ausgabe ist Donnerstag, der

21. Juni 2012

Aus den Heimatgruppen

Goldberg-Haynauer in Bielefeld

Im Juli 2012 findet keine Veranstaltung statt. Am 23. August 2012 wird unser beliebter Halbtagsausflug nach Borgholzhausen und Umgebung sein. Bitte für die Planung schon vormerken.

Einen schönen Sommer wünscht allen Heimatfreunden

Ihre **Ursula Geisler**

Heinrich-Heine-Str. 10, 33719 Bielefeld

Goldberger Heimatgruppe München

Liebe Heimatfreunde!

Wir, die Goldberger, treffen uns wieder am 30. September 2012 ab 10.00 Uhr im Tucherbräu bei der Oper in Nürnberg.

Es wäre schön, wenn wie auch in den letzten Jahren schon, am Samstag ein kleiner Kreis zusammen sitzt.

Ich war im Mai in Solingen, wo es diesmal sehr schön war.

Herzlichst grüßt alle Heimatfreunde

Bärbel Simon

Bummstr. 15, 80804 München

Deutsch/Polnische Feuerwehr in Goldberg

Im Jahr 2006, Karl-Heinz Schöbel vor der gut ausgerüsteten polnischen Feuerwehr

Als ich im September 1945 aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassen wurde und nach Goldberg wanderte, konnte keiner von uns Lagerinsassen wissen, dass dieses Land nun zu Polen gehören wird. Mit meiner Entlassung hatte ich großes Glück. Die russische Lagerärztin bescheinigte mir einen Leistenbruch und ordnete meine Entlassung an. Diese „Genossin“ hatte sicher etwas Mitleid mit mir. Dafür bin ich ihr noch heute dankbar. Alle anderen Kameraden wurden in den Osten abtransportiert. Wer kam wohl in seine Heimat zurück?

In Goldberg fand ich meine Eltern. Viel Freude, aber auch Tränen gab es, war doch wenigstens eines ihrer vier Kinder wieder da.

Wir Deutschen mussten uns täglich auf dem Oberring einfinden und wurden zur



Im Jahr 2006, Karl-Heinz Schöbel vor der gut ausgerüsteten polnischen Feuerwehr

Fronarbeit eingeteilt. Schutt beseitigen, Möbel aus den unbewohnten Häusern transportieren, Pferdeställe ausmisten, Stromleitungen reparieren, Holzhacken, Geldschränke und Klaviere transportieren, das waren einige der Arbeiten, die wir verrichten durften. Da mein Vater und ich gut mit Pferden umgehen konnten, wurden wir für den Pferdestall angefordert. Er befand sich im hinteren Teil des Hotels „Drei Berge“ und war noch gut erhalten. Zwei Pferde gehörten der polnischen Feuerwehr. Doch dazu später.

Eines Tages wurde ich auf das Bürgermeisteramt bestellt. Es befand sich damals im Haus des ehemaligen Reichswährstandes am Unterring. Man hatte erfahren, dass ich bei der deutschen Feuerwehr war. Es war die Jugendfeuerwehr der HJ. Man verkündete mir, dass ich ab sofort bei der Stadtfeuerwehr arbeiten sollte. Das war mir recht, kam ich doch dadurch von dieser „Fronarbeit“ weg. Viele Namen habe ich vergessen, aber ich erinnere mich, dass mit mir die Goldberger Buwe, Gottschalk, Köhler und Penz ebenfalls verpflichtet wurden.

Unser Gerätehaus war damals am Gasthaus „Prinz Heinrich“, Ecke Obertor/Schäferstraße. Heute befindet sich dort eine kleine Ladenstraße.

Unsere Ausrüstung bestand aus: Einer tragbaren Motorpumpe (TS 8) mit dazugehörigem Anhänger, einer Handdruckpumpe aus Urgroßmutterns Zeiten, einem Schlauchwagen mit Hydrantenaufsatz, einem Aufsatz für die Unterflurhydranten, zwei Hakenleitern und einigen Schläuchen. Für die Motorpumpe mussten wir jeweils einen Lkw der Stadt anfordern. Die Handdruckpumpe und den Schlauchwagen mussten wir selber ziehen.

Unser Wachlokal war nach einer kurzen Übergangszeit in der Schmiedestraße, dann in der Praxis des Zahnarztes Neubüser. Dort mussten wir auch nächtigen. Jeweils ein Teil unserer Truppe hatte Nachtdienst. Da gab es oft Ärger, wenn wir in den Sperrstunden als Deutsche auf der Straße erwischt wurden. Man glaubte uns nicht, dass wir von der Straz' Pozarna seien und zur Arbeit müssen. So wurde ich auf der Schmiedestraße auf dem Weg zur Feuerwache festgenommen und in die Volksschule gebracht. Grundlos wurde ich geschlagen und einige Stunden in den Keller gesperrt. In der Schule war der Sitz der polnischen Miliz. Der Hass auf die Deutschen war groß und meine Begründung wurde nicht angehört.

Bei Alarm wurde die Sirene eingeschaltet. Das war zumeist meine Aufgabe, da ich

als Jüngster gut rennen konnte. Die Sirene befand sich in der ehemaligen Polizeiwache am Rathaus. Hier war auch geplündert worden, und ich durfte mich über Gerümpel zum Schalter durchkämpfen. Durch die Sirene wurden die Kameraden, die zu Hause waren, und der Lkw-Fahrer gerufen. Telefone gab es für uns nicht.

Neben kleineren Bränden in verschiedenen Wohnungen hatten wir größere Einsätze in der Drogerie Müntner am Niederring, in der Gaststätte „Zur Eisenbahn“ am Billerberg und in Neukirch in einer Mühle.

Ein Pole wohnte in der obersten Etage bei Müntner. Er verlangte, dass seine Sachen gerettet würden. Das Treppenhaus war unpassierbar und so musste ich außen mit Hakenleitern von Etage zu Etage klettern und habe dann seine Klamotten hinunter geworfen. Erst später erkannte ich, wie gefährlich diese Sache war. Ursache des Feuers war ausgestreuter Phosphor.

In der Gaststätte „Zur Eisenbahn“ waren die beschlagnahmten Radios der Deutschen gelagert. Hier waren Diebe zu Gange. Durch das Feuer wollte man alles vertuschen. Wir fanden im Garten hinter dem Haus noch drei Radios, die man wohl in der Eile vergessen hatte. Diese Radios haben wir uns geschnappt, verscherbelt und dafür etwas Brot u.a. gekauft. Wir nagten alle am Hungertuch. Die ersten Monate bekamen wir keinen Lohn. Später gab es 5,- Zloty pro Tag. Ein Brot kostetet damals ca. 40,- Zloty.

Bei unserem Einsatz in Neukirch passierte das, was wir schon lange befürchtet hatten. Unser Lkw hatte keine Anhängerkuppelung und wir befestigten unsere Motorpumpe immer mit einer Kette an dem Auto. Die Strecke zwischen Goldberg und dem Hermsdorfer „Waldschlößchen“ ist recht kurvenreich und hier machte sich unser Hänger selbstständig und überschlug sich. Als wir dann mit dem verbeulten Hänger in Neukirch ankamen, dachten wir, dass die Pumpe nicht anspringen würde. Nein, beim ersten Start funktionierte das Gerät sofort und wir konnten löschen. Der Bürgermeister von Neukirch spendierte uns Schnaps. Als wir mit dem verbeulten Hänger in Goldberg ankamen, dachten die Kameraden, die Wachdienst hatten, der Alkohol wäre die Ursache. Er war es nicht!

An der Katzbach, nahe des Sportplatzes, stand ein zum Teil ausgeschlachtetes Feuerwehrauto. Irgendeine Feuerwehr hatte es wohl auf der Flucht stehen lassen müssen. Wir holten uns das Vehikel und in wochenlanger Kleinarbeit organisierten wir Ersatzteile und das Auto wurde wieder einsatzfähig. Eine Meisterleistung unserer kleinen deutschen Mannschaft.

Unser Wehrrührer war ein Pole namens Kurkiwicz. Er war Sattler und betrieb mit einem Gesellen einen Laden in der Liegnitzer Straße. Er war Feuerwehrführer so nebenbei. Zu den Einsätzen kam er nie. Hauptamtlich hatten wir einen Feuerwehrhauptmann. Sein Name ist mir entfallen. Auch von ihm hat man wenig gespürt. Er hatte kein Auto, dafür aber eine Pferdroschke. Damit fuhr er gern übers Land. Ich musste die Pferde anspannen, zu seinem Haus in der Obertor-Siedlung fahren und ihm das Gespann übergeben. Ansonsten hatten wir, das war gut so, wenig Verbindung zu ihm.

Eines Abends, es war im Frühjahr 1947, klopfte ein russischer Offizier an das Fenster der Wache. „Ich Kommandant! Mitkommen mit Auto, dawai-dawai!“, so rief er und dirigierte uns mit unserem Feuerwehrauto an die Katzbach, nahe der Hutfabrik. Hier war, es war Hochwasser, ein russischer Lkw im Furt stecken geblieben. Mit viel Glück und Geschick zogen wir mit unserem Auto den Lkw aus den Fluten der Katzbach.

Zunächst verprügelte der Offizier den Kraftfahrer des Lkw. Danach befahl er uns, am nächsten Tag mit neun Flaschen – wir waren neun Leute – zur Kommandantur zu kommen. Sie befand sich in den Räumen der ehemaligen Landkrankenkasse neben der Volksschule. Wir gingen zu zweit hin. Es war tatsächlich der Kommandant. Er führte uns in eine Garage, die auf dem Schulhof der Mädchen aufgebaut war. Hier sog er mit einem Schlauch aus einem Fass Schnaps ab und füllte mit einem Danke unsere neun Flaschen. Wir waren Stunden danach kampfunfähig.

Kurz danach bekamen wir den Befehl des polnischen Feuerwehr-Hauptmanns, ein neues Domizil in der Mittelstraße einzurichten. Es war das Haus des Wagenbau-

ers Mehwald, Mittelstraße 1. Natürlich war auch das ein geplündertes Gebäude, das wir zunächst entsprechend säubern und herrichten mussten. So zogen wir dann in den unteren Stadtteil von Goldberg. Das war eine unserer letzten Aufgaben. Wir wurden abgewickelt. Ich zuletzt. Polen übernahmen nun unsere Aufgaben. Wir hatten ihnen ein einigermaßen einsatzfähiges Objekt hinterlassen.

Das war ein kleiner Ausschnitt unserer damaligen Tätigkeit in schwieriger Zeit. Wir haben jedenfalls die Grundlagen geschaffen, auf die sich eine polnische Berufsfeuerwehr in Goldberg stürzen konnte. Bei einem meiner Besuche in Goldberg konnte ich mir die Ausrüstung dieser Feuerwehr, die weiterhin in der Mittelstraße residiert, ansehen und konnte mit einigen Feuerwehrmännern sprechen.

Ihnen ist natürlich diese Entwicklungsgeschichte unbekannt. Vielleicht kann Herr Michler von der „Gesellschaft der Freunde des Goldberger Landes“ diese Informationen verarbeiten und weiterleiten? Solche Geschichten können sicherlich auch zur Verständigung unserer Völker beitragen.

Karl-Heinz Schöbel
Zerbster Str. 29, 06124 Halle

Haynau Nachruf † Wieder ist eine Haynauerin von uns gegangen

Am 14. Mai 2012 verstarb im Arnstädter Krankenhaus unsere Ursula Kühn.

Uschi war mit Leib und Seele eine Haynauerin. Am 23. November 1925 wurde sie in Konradsdorf in der Nähe des



Ursula Kühn geb. Müller

„Kantorhäusels“ geboren. Später zogen ihre Eltern nach Haynau in die Liegnitzer Str. 14, wo Ursel mit ihren Geschwistern Ruth und Edelgard aufwuchs. 1945 flüchtete sie mit ihrer Freundin Erna Hanneemann nach Arnstadt, wo sie sich eine Existenz schuf und ihren Mann kennenlernte.

Ab 1990 organisierte sie viele Jahre das Haynauertreffen im Berghotel in Friedrichroda. 400 Teilnehmer folgten in den ersten Jahren ihrem Ruf. Wer von den Teilnehmern, die in der Pfingst-Reisegruppe mit nach Haynau fahren erinnert sich nicht an ihren selbstgebackenen Streusel- und Mohnkuchen oder an die Thüringerwurst, die beim Picknick auf den Ausflügen hungrig verspeist wurden.

Wie gern saß sie mit ihren Schwestern im Haynauer Rathaussaal, wo sie immer wieder die Schnitzerein ihres Großvaters bewundern konnte, die heute noch die Stühle der Ratsherren zieren. Natürlich war dann immer ein kleiner Besuch des Elternhauses ihrer Mutter auf der kleinen Burgstraße, in der Nähe des Rathauses, obligatorisch.

Ich kannte Ursel schon als Kind in Haynau und konnte bei unseren Haynau Besuchen viel von ihr lernen.

Uschi, deine Haynauer werden Dich immer in liebevoller Erinnerung behalten.

Im Namen der Haynauer Heimatfreunde

Gerda-Maria Fröhlich
Marienstr. 10
98701 Großbreitenbach

Wir erinnern nochmal an unser 22. Haynauertreffen in Friedrichroda vom 11. bis 14. September 2012.

Am Mittwoch vormittag treffen wir uns wieder zur Erinnerungen an unsere Heimat und am Donnerstag fahren wir nach Zella-Mehlis ins Meeresaquarium, anschließend nach Schmalkalden. Dort besuchen wir der Vipa-Nougatfabrik einen Besuch ab und besichtigen die neue Produktionshalle, mit anschließendem Kaffeetrinken. Je nach Zeit kann auch noch Schloß Wilhelmsburg besichtigt werden.

Bringt gute Laune und schönes Wetter mit. Wir freuen uns auf Euch und auf das Wiedersehen.

Viele Grüße

Gerda-Maria Fröhlich

**† Mit einer Traueranzeige †
in der Heimatzeitung informieren
Sie alle Heimatfreunde.**

Grundschilder aus Haynau waren in Egelsbach

Vom 7. bis 10. Mai 2012 war eine Tanz- und Musikgruppe der Grundschule Nr. 4 aus Haynau auf Einladung des Haynauer Ehrenbürgers Dieter Schroeder zum zweiten Mal in der Partnerstadt Egelsbach. Die 13 Mädchen und 6 Jungen im Alter von 8 bis 12 Jahren mit 4 Lehrkräften trafen am Montag, dem 7. Mai, mit zweistündiger Verspätung am Egelsbacher Naturfreundehaus ein. Grund für die Verspätung war das Fehlen eines 2. Busfahrers, was an der deutschen Grenze moniert wurde.

Am darauf folgenden Dienstag wurde die Gruppe mit viel Beifall von 400 Grundschulern und ihren Lehrern auf dem Schulhof der Wilhelm Leuschner Schule in Egelsbach empfangen. Die Haynauer Kinder sangen, musizierten und tanzten in hübschen, bunten Kostümen in der großen Schulpause. Anschließend nahmen die Haynauer Grundschüler mit ihren Lehrkräften noch am Unterricht in zwei Egelsbacher Schulklassen teil und waren Gäste beim Mittagessen der Schulbetreuung.

Nach einer Mittagspause präsentierten die Kinder ihr Programm vor dem Heimatmuseum auf dem Kirchplatz. Die Egelsbacher Zuschauer spendierten nicht nur viel Beifall, sondern wegen der großen Hitze auch spontan großzügige Geldbeträge, da-



mit die Kinder sich etwas zu trinken und Eis kaufen konnten.

Ihren dritten Auftritt hatten die Haynauer Gäste dann noch auf dem Innenhof des DRK-Pflegeheims. Überall erhielten die Kinder viel Beifall und wurden spontan gebeten, nächstes Jahr wiederzukommen.

Am Mittwoch besuchten die Haynauer Kinder morgens den Egelsbacher Flugplatz, den größten deutschen Flugplatz der

Allgemeinen Luftfahrt, und fuhren nach dem Mittagessen bei Mc Donalds am Nachmittag in den Opel-Zoo nach Kronberg und gaben schließlich am Abend ein Abschieds-Konzert im Naturfreundehaus, bevor sie am Donnerstag wieder zurück nach Haynau fuhren.

Dieter Schroeder

Erich-Kästner-Str. 35, 63329 Egelsbach

Erinnerungen

Durch das Ableben von Ursula Kühn erinnerte ich mich an meine Haynaufahrt 1993 mit der Pflingstreisegruppe um Liersch/Hanemann.

Da ich ja mit gut vier Jahren am 8. Februar 1945 Haynau mit Mutti verließ. Papa musste bleiben. Er hat noch die Maschinen der Familie Grell in Richtung Hamm verladen.

Als ich mit meinem Mann in Görlitz dem Reisebus zustieg, befand sich in meinem Gepäck eine Aufzeichnung meiner Cousinsen, damit ich den Weg von meinem Elternhaus in der Konradsdorfer Straße 77 (erstes Haus hinter Bauer Tiel) zu meinem Großeltern durch Konradsdorf durch die Petersdorfer Mühle, durch den Renschepusch bergauf zum sehr kleinen Gehöft der Großeltern finden sollte und einen Auftrag meiner Schwiegermutter an meinen Mann, das Forsthaus der Familie Ruffer zu suchen. Diese verbrachte, 1909 geboren, oft im dortigen Forsthaus ihre Schulferien. Die damalige Frau des herrschaftlichen Försters Reke war die Tante. Für eine Berliner Göre war das was! Wenn sie nach Haynau zum Einkaufen geschickt wurde, erlegte man ihr das Verbot auf, niemals durch den Gutspark zu gehen. Aber auch damals war bei Kindern so manches Schall und Rauch. Sie latschte barfuß an der Stellmacherei vorbei über die Straße in den Gutspark hinein und der Gutsherr sprach so manches Wort mit der Berliner Göre.

Nach dem Frühstück eines Tages im Hotel Peterdorf wollten mein Mann und ich uns auf den Weg machen und die Försterei suchen. Plötzlich wurden Ursel Kühn und ihre Schwestern aufmerksam und es stellte sich heraus, auch sie wollten es suchen. Ihr Opa war auch dort herrschaftlicher Förster,

nur später. Jeder hatte Hinweise. Unser Weg führte an der Stellmacherei vorbei, bog gleich danach links von der ehemaligen Kirschallee, die wiederum mein Großvater väterlicherseits Jahre zuvor gepachtet hatte, ab. Wir gingen ca. 500 Meter aufwärts, dort überquerten wir die Eisenbahnschienen Haynau/Bunzlau und wieder ca. 500 Meter rechts eine Baumallee entlang und da war das Forsthaus. Den anderen Weg gingen wir durch die ehemalige Kirschallee, übrigens zwei Invaliden stehen noch heute, über die Eisenbahnbrücke zur

Chaussee und links Richtung Bunzlau. Von dort ging der Weg links in den Wald zum Forsthaus. Wo heute keiner mehr fährt. Es gibt keinen Weg mehr. Abwechselnd gingen wir, um unsere Entdeckungen auszuweiten. Wir fanden noch den Brunnen und Teile des Kellergewölbes und einen Kirschbaum im dazu gehörenden Garten, der genau dem Haus gegenüber lag, an den konnten sich Uschi, Ruth und Edelgard, geb. Müller, noch gut erinnern.

Blickt man von der Brücke der ehemaligen Kirschallee Richtung Bunzlau, liegt



Die Hochzeitfeier war im Jahr 1911 oder 1912 im herrschaftliche Forsthaus der Familie Ruffer in Petersdorf. Förster Reke sitzt neben der Braut

rechts und links der Bahn je ein Feld. Genau im rechten Winkel des rechten Feldes am Waldrand stand das Forsthaus. Es war eine gute Einsicht auf die Bahnlinie und das bringt mich wieder auf einen weiteren Gedanken, welcher nun meinen Vorstellungen entspricht. Das Forsthaus im Tal und am Wald versteckt. Das Gehöft meiner Großeltern lag von Petersdorf kommend Richtung Steinsdorf, direkt oben auf der Anhöhe. Beide Anwesen können zur Sicherung der Bahnlinie im Krieg benutzt worden sein? Beide wurden zerstört. Vom Gehöft der Großeltern abwärts Richtung Mühlgraben/Deichsa befand sich, auf halber Höhe, für mich Kleine immer tabu, ein kleiner Teich, der nach dem Krieg weg war, und unten im Renschepusch fanden wir einen großen Bombentrichter. Diese Druckwelle ließ sicher das Wasser andere Wege gehen. Ein kleines Rinnsal soll laut meinen Cousinen, die wieder dort ihre Ferien verbrachten, schon gewesen sein.

Nun wieder zu Ursel Kühn. Viele Dankesrufe hallen ihr ins Jenseits von den vielen Teilnehmern der Pfingstreisegruppen nach. So, wie sie alle auf den jährlichen Reisen mit reichhaltigem Picknick vom Streusel- über Mohnkuchen hin zu den Thüringer Wurstspezialitäten versorgt hat, ist unvorstellbar. Danke Ursel!

Hannelore Frankenberg
Bernkasteler Straße 24 a
13088 Berlin

Adelsdorf und Umgebung

Fortsetzung aus G-HH 62-05, Seite 72

Ich habe 28 Gruppenfahrten nach Schlesien seit 1986 durchgeführt. Drei Fahrten habe ich mit meiner hiesigen evangelischen Kirchengemeinde unternommen, wobei immer zwei Pfarrer beteiligt waren. Ich habe bei allen drei Fahrten unsere Kirche vorgeführt. Dieses Gotteshaus ist doch mein Stolz und es war für mich ein erhabenes Gefühl. Ich wollte den hier Lebenden aber auch Schlesien zeigen, mein Schlesien. Eine Fahrt von diesen Dreien habe ich nicht organisiert. Hierbei waren wir in den Hotels in Goldberg, Neisse und Breslau. Von diesen Hotels war die allgemein Meinung, Goldberg war das Beste und Preisgünstigste. Bei dieser Reise haben wir noch die sehenswerte Stadt Brieg besichtigt und in einer Schrotholzkirche am Gottesdienst teilgenommen. Diese Schrotholzkirchen sind auch etwas Besonderes und befinden sich hinter Breslau Richtung Hindenburg. Es wird aber sicher noch andere Standorte geben.

Bei einigen Reisen habe ich aber auch die Hotels in Krummhübel, Bad Warmbrunn und Liegnitz angefahren. 25 Unterbringungen waren aber in Goldberg. Die ersten Aufenthalte in diesem Hotel waren eine Zumutung. Nach der Wende lief alles quer. Ständig wechselten die Eigentümer. Es wurde wohl renoviert und Umgestaltungen vorgenommen, das war aber alles nur Flickwerk. Seit über zehn Jahren ist das Hotel umgestaltet und gut hergerichtet worden. Auch die Verpflegung ist gut. Dieses Haus ist noch immer das Günstigste und wirklich empfehlenswert.

Die schönsten Fahrten waren aber mit meinen Heimatfreunden. Jede Fahrt hatte

ich von Anfang an organisiert, die Reiseleitung und bis auf die letzten drei Fahrten den Bus noch selbst gefahren. Kaffeekochen und -austeilen während der Fahrt konnte ich allerdings nicht. Aber das war kein Problem, es waren immer einige bereit, das zu übernehmen. Auch die Mülleimer wurden bei Pausen geleert, wie von einer Geisterhand. Jeder war darauf bedacht, zum Gelingen der Reise einen Beitrag zu leisten. Es hat auch keiner im Bus geraucht. Alles lief immer familiär ab. Mit evtl. Unstimmigkeiten wurde ich nie belastet oder sie haben mich nicht erreicht. Wir haben immer schöne Gemeinsamkeiten gepflegt und auch viel Spaß gehabt. Besonders bei unseren gemütlichen Abenden. Einige haben was vorgetragen und es wurde viel gesungen und gelacht.

Ich würde gern einige Personen nennen, die immer einen besonderen Beitrag leisteten, was ich aber besser lasse. Eine Ausnahme ist angebracht. Horst Stephan von den Märzdorfern hat viel zu der Unterhaltung beigetragen und hat auch während der Fahrt in Schlesien einiges erklären können. Er hat auch immer für die Fahrt einige Heimatfreunde zusammen getrommelt. Leider ist er nun sehr krank, was unsere Gruppe sehr traurig stimmt. Auch seine Frau Waltraud trifft es hart.

Der Ehrenbürger von Haynau berichtet, dass seine Gruppe bei der ersten Fahrt im Jahr 1989 wegen der zeitaufwändigen

Grenzabfertigung in Görlitz erst um 23 Uhr in Haynau ankam. Ich kann mich gut daran erinnern, denn ich war mit meiner Gruppe zur gleichen Zeit dort. Die zeitaufwändige Abfertigung der Haynauer war nicht nur Willkür der Grenzer, sondern es lag auch etwas an der Unkenntnis des Gruppenleiters, Herrn Liersch.

Die Prozedur einer Gruppenreise fing doch schon damit an, dass ich für jede Person einen Visumantrag ausfüllen musste und mit den Reisepässen zusammen eingeschickt habe. Für die Grenzen eine Liste erstellen, schön nach Alphabet geordnet und mit einem Titel versehen in mehrfacher Ausfertigung. Der Abfertigungsverlauf an den Grenzen BRD-DDR und DDR-Polen war grundverschieden, z.B. Westgrenze erst eingesammelte Pässe, dann Gesichtskontrolle, dann der Zoll. Ostgrenze erst Gesichtskontrolle mit Pässe einsammeln, dann Zoll. Das konnte Herr Liersch doch nicht wissen. Man muss aber das damalige hohe Alter von Herrn Liersch beachten. Es wurden auch immer wieder Bestimmungen geändert. Auch an den verschiedenen Grenzübergängen waren die Abfertigungen anders geregelt. In Forst z.B. musste man sich mit den Papieren zwischen den Lkw-Fahrern einordnen. Das war zeitaufwändig und nervenaufreibend. *Wird fortgesetzt*

Günter Bleul
Sonnenhang 23, 51570 Windeck-Sieg

Liebe Altenlohmer!

Unsere Jubiläumsveranstaltung, das 25. Treffen der Altenlohmer, findet am Sonnabend, dem 23. Juni 2012 im „Waldbahn Hotel“, Bahnhofstraße 16 in Gotha statt.

Der Raum ist ab 10.00 Uhr für uns geöffnet. Zeitiges Kommen sichert die besten Plätze. Um 12.00 Uhr essen wir gemeinsam Mittag, sodass pünktlich um 13.30 Uhr mit dem kleinen Programm begonnen werden kann. Mit Kaffee und Kuchen werden wir unseren Tag ausklingen lassen. Wer nicht kommen kann, bitte unbedingt bei mir, Tel. 03 75 - 45 36 40 melden, da die Gaststätte von uns eine Teilnehmermeldung erwartet. Wir hoffen auf eine gute Beteiligung und bitten die Aktiven, bringt eure Kinder und Enkel mit und sagt auch denen Bescheid, die unsere Heimatzeitung leider nicht lesen.

Mit herzlichen Grüßen Euer

Werner Helbig
Lunikweg 8, 08066 Zwickau

Meine Erinnerungen an die Vertreibung aus Bielau im Juni 1945

von **Werner Stiegler**

5. Fortsetzung aus G-HH 62-05, S. 72

Im Sommer 1946 wurden die restlichen Bielauer zu Transporten zusammengestellt. Am 18. Juli begann für den ersten Teil der restlichen Bielauer die 2. Vertreibung.

Röhrichts wurden diesem Transport zugeordnet, der im Juli 1946 Bielau über Liegnitz verlies. Dieser Transport wurde in Kohlfurt von englischen Beamten empfangen und nach Nordrhein/Westfalen geleitet.

Diese Bielauer wurden in Lobberich 1 Nettetal ansässig.

Es handelte sich dabei um folgende Familien, die mir noch in Erinnerung sind:
Haus Nr. 2, Gebauer Gustav
6, Weinknecht/Neumann
23, Schmidt, Sander/Lachmann
38, Röhricht, Richard
48, Simon, Paul
54, Troelenberg, Heinrich
84, Weigelt, Willy (Manfred)

Wir hatten noch eine Frist in Bielau zu bleiben, denn die „Spezialisten“ (Schmied, Stellmacher, Elektriker) wurden noch von den Polen gebraucht. Später merkten wir, dass ein Pole darauf spekulierte, in das Schneider Haus Nr. 38 einzuziehen. Röhrichts waren weg und der Pole zog in deren Wohnung ein und nahm das Haus in Beschlag. Wir hatten ein recht entspanntes Verhältnis zu den neuen Hausbesitzern. Er hieß Mieceyslaw Choma, gen. Myrtek. Sie waren auch Vertriebene aus Galizien, dass von der Sowjetunion beansprucht wurde. Wir versuchten uns mit Brocken von deutsch und polnisch zu verständigen. Seine Frau war hochschwanger. Als es zur Geburt kam, Geld für einen Geburtshelfer stand bei denen auch nicht zur Verfügung, hat unsere Mutter als Hebamme geholfen. Im nachhinein haben wir überlegt, dass die Verantwortung doch recht groß war. Wenn es Komplikationen gegeben hätte, wäre die Schuldfrage sicher der Deutschen angelastet worden. Zwischenzeitlich ist der Pole und seine Frau verstorben. Die, mit Hilfe unsere Mutter geborene Tochter, ist in Bielau verheiratet.

In der uns verbliebenen Bielauer Zeit, passierte noch folgende Begebenheit. Eine polnische Briefträgerin erschien bei den Polen im Schneider Röhricht. Unsere Mutter

hörte nur „nix Röhricht“. Darauf mischte sie sich ein und sagte: „Ich Röhricht“. Der Brief war vom Sohn der Familie Röhricht aus der Kriegsgefangenschaft. Der Brief wurde dann von unserer Mutter an Röhrichts weitergeleitet, deren Anschrift sie zwischenzeitlich ermittelt hatte. Durch diesen postalischen Akt, hat der Sohn von Röhricht seine Eltern wieder gefunden.

Ende November 1946 kam es nun auch für uns zur 2. Vertreibung aus der Heimat.

Die letzte Stunde hatte für den Rest der Bielauer geschlagen. Der Zobel Schmied durfte nicht mit Ausreisen. Er wurde aus Bielau in eine polnische Kolchose umgesiedelt. Er wurde von den Polen noch gebraucht. Von dort durfte er erst in den 50er Jahren Polen verlassen. Er fand in Thüringen ein neues zu Hause. Wir hatten das Privileg, dass wir mit unseren Sachen, jeder soviel er tragen konnte, mit dem Panjewagen nach Liegnitz gefahren wurden. In Liegnitz wurden wir und unsere Sachen intensiv kontrolliert und alle Gegenstände, die für die Polen von Wert waren, weggenommen. Danach ging es in die sowjetisch besetzte Zone, denn der Westen nahm keine von den Polen Vertriebenen mehr auf. So wurde man Ossi oder Wessi.

Anfang Dezember 1946 wurden wir über das Quarantänelager in Görlitz (ein ehemaliges Kriegsgefangenenlager) in Leipzig angesiedelt. Den Heiligen Abend 1946 erlebte der Rest der Bielauer (etwa 10 Familien) in einem Klassenraum der Friesenschule in Leipzig-Lindenau. Der Raum war mit 36 Personen belegt und mit Stroh ausgelegt. Am Heiligen Abend sang eine Mädchenstimme Aba Heidschi Bumboidschi. Zwischen den Feiertagen Weihnachten und Silvester wurden wir, unsere Mutter und meine zwei Schwestern und ich in einem Zimmer einer großen Wohnung in der Hardebergstraße eingewiesen. Der Winter 46/47 war auch in Leipzig sehr kalt. Heizmaterial stand nur sehr wenig zur Verfügung.

Wir waren gezwungen auf dem Bayerischen Bahnhof Kohlen von den Eisenbahnzügen, die aus den Brikettfabriken Böhlen und Espenhain kamen, zu klaufen. Diese Aktionen waren sehr gefährlich, wegen der Unfallgefahr und auch vor dem Polizeizeugriff.

Folgende Bielauer Familien wurden in Leipzig eingewiesen:

Haus Nr. 33, Jaensch, Richard -
Stellmacher

54, Schmidt, Martha

60, Schiebler, Hermann

70, Stiegler, Martha

80, Deckert,

91, Hermann (Mosemann)

129, Puchalla, Emil (Puchallas

zogen bald nach Gardelegen um). Es war schwer für ehemalige Dorfbewohner aus Bielau sich in der Großstadt Leipzig einzuleben. Unsere Mutter fand eine interessante Beschäftigung in der Veterinärmedizin der Universität Leipzig. Sie fungierte als Hilfe (OP-Schwester) bei der Operation von Tieren. Ich hatte das große Glück, schnell eine Lehrstelle zu erhalten, sodass ich meine in Haynau begonnene Lehre fortsetzen und beenden konnte. Meine Schwestern vollendeten in Leipzig ihre Grundschulausbildung.

Wird fortgesetzt

Werner Stiegler

Emsterstr. 1/320, 14770 Brandenburg

Liebe Bischdorfer!

Am 13. Mai war das 29. Heimattreffen unseres Kreises Goldberg in der Patenstadt



Solingen. Ich hatte unser Bischdorfer Schild aufgestellt und hoffte, dass noch jemand aus unserem Heimdorf kommt. Aber leider kam niemand. Wo ward ihr?

Euer

Dieter Breier

Ostpreußenstr. 15, 40822 Mettmann

Das letzte Ortstreffen von den Hohenliebenthalern

In einer fröhlichen und gelösten Stimmung trafen wir uns mit 20 Heimatfreunden zum letzten Ortstreffen in Barbis. Wir sind nun in dem Alter, in dem die Anfahrt zum Heimattreffen beschwerlicher wird. Ich werde mit Eurer Hilfe gute und traurige Nachrichten an die Heimatzeitung zur Veröffentlichung weitergeben.

Mein Dank geht an Gerd Rosenberger, für die schönen Fotos, die er von uns und für uns aufgenommen hat. Beim Treffen konnten wir die Bilder in einer Diasschau genießen und so all die letzten Jahre noch einmal erleben. Herzlichen Dank für all die Bemühungen.

In heimatlicher Verbundenheit
Eure

Irmgard Kitter

Hermann-Seeland Str. 9
31135 Hildesheim

Unser Heimattreffen am 5. Mai 2012 in Barbis

Ja, da saßen wir nun wieder zusammen und es war, als hätten wir uns gerade erst getrennt, dabei ist schon wieder ein Jahr vergangen! Das war nun also unser letztes Treffen! Irmgard Kitter begrüßte uns und wies auf die lange Tradition unser Heimattreffen hin. 1970 trafen wir uns zuerst in Tecklenburg, etwa 250 Hohenliebenthaler und ihre Angehörigen waren gekommen. Organisiert wurde das Heimattreffen von Paul Krain und Fred Günther, später dann von Gertrud Kriebel (Rudolph), dann von Erich Geisler und schließlich nach seinem Tode ab dem Jahr 1996 von Irmgard Kitter, geb. Enkelmann. Irmgard betonte, dass es ihr immer viel Freude gemacht habe, den Kontakt zu den Heimatfreunden zu erhalten und die Treffen auszurichten. Aber durch Alter und Krankheiten bedingt, werde der Kreis immer kleiner. Viele haben uns für immer verlassen und so mancher kann die Beschwerlichkeiten einer längeren Reise nicht mehr auf sich nehmen. Die jüngeren Generationen haben nicht die Bindung an die alte Heimat wie wir, daher sei es an der Zeit, diese uns so lieb gewordenen Heimat-

treffen zu beenden. Sie stehe nach wie vor als Sammelpunkt für schriftliche und mündliche Mitteilungen zur Verfügung. Sie könnten dann über unsere Heimat-Zeitung weiter gegeben werden. Horst Geisler wies in seiner Dankesrede noch einmal auf den Leidensweg der Vertriebenen hin. Die Dorfgemeinschaft von etwa 1000 Personen wurde 1946 auseinander gerissen. Wer nicht schon vorher voller Verzweiflung den Weg Richtung Westen gesucht hatte, wurde in Viehwaggons verfrachtet, nachdem ihnen fast alles abgenommen wurde. Die Transporte gingen nach Cuxhaven, Münster, Bielefeld, Lengerich, Nienburg, Barbis, Königstein und Leipzig, aber keiner von uns wusste, was man mit uns vorhatte und wohin die Fahrt ging. Millionen Deutsche wurden vertrieben! Was für Dramen sich dabei abspielten, ist jedem bekannt! So waren wir alle froh, als wir in den Trümmerwüsten „Rest- Deutschlands“ angekommen waren, aber willkommen waren wir nicht! So haben wir unsere Berge, Wälder, Flüsse, Felder, Häuser, Kirchen, Friedhöfe, Betriebe und alles Eigentum verloren,



alles, was unsere Vorfahren in Jahrhunderten erarbeitet hatten.

Aber zur Heimat gehört noch mehr: Unsere Sprache, Kultur, Gemeinschaft und Geschichte. So entstanden im Westen die Heimatvereine und Menschen wie Irmgard Kitter setzten sich dafür ein. Uns Vertriebenen im Osten Deutschlands war das nicht möglich, wir waren ja „freiwillige Umsiedler!“ Erst nach dem Fall der Mauer konnten wir dabei sein. Mit Dankbarkeit denke ich an Erich Geisler und dem für uns ersten Treffen im Gasthaus Zoll in Barbis.

Diese Tradition hatte Irmgard fortgeführt. Gern denken wir auch noch an die Busfahrten nach Petersdorf 1997, nach Schreiberhau 1999 und nach Krummhübel 2004. Das alles hat Irmgard in die Wege geleitet, dafür werden wir ihr immer dankbar sein. Horst Geisler und ich übergaben Irmgard einen Blumenstrauß und eine Karte mit den Unterschriften all derer, die heute mit dabei waren und bedankten uns im Namen aller „Liedler“. Sie hat sich immer für den Zusammenhalt und das Bestehen unserer Heimatgemeinde eingesetzt und sich dadurch große Verdienste erworben.

Johnsdorf Morgenstunde

*Die Sonne, sie ist aufgegangen
wieder erwacht ein neuer Tag.
Wir fragen freudig und mit Bangen,
was er uns wohl bringen mag.*

*Von den Wiesen zieht herauf
erquickend würziger Duft,
ich nehm sie selig in mich auf,
die altvertraute Heimatluft.*

*Im Walde regt sich schon das Leben
und frischer Tau benetzt den Fuß
sich Vöglein in die Lüfte heben
sie bringen mir den Morgengruß.*

*Es streifen mich der Sonne Strahlen
die Wärme tut der Seele gut
doch wart nur, bald schon wird sie fallen
auf das was schwach, mit ihrer Glut.*

*Genieß die Zeit, sei Gott verbunden
und was auch immer kommen mag,
das Schönste sind die Morgenstunden
die stillen, kühlen, vorm heißen Tag.*

von

Charlotte Gülzow-Kügler
früher Johnsdorf

Kauffung Liebe Heimatfreunde!

Am 13. Mai 2012 hatte unsere Patenstadt des Kreises Goldberg eingeladen.

Ogleich Kauffung meist schwach vertreten ist, waren wir diesmal mit 4 Heimatfreunden anwesend. Der Besuch lohnte sich, denn das Archiv mit der Goldberger Heimatstube war für uns geöffnet und konnte durchstöbert werden. Es ist erstaunlich, was hier zusammen getragen wurde und gut aufbewahrt wird.

In der Feierstunde gab es musikalische Einlagen und weitere Vorträge, die mit

Nach dieser Ehrung gab es nun endlich meinen DIA-Vortrag, diesmal ohne Pannen!

Bilder vom Ernte-Einsatz 1939, mit Freunden und Freundinnen 1942, von unserer Kirche und den vielen Heimattreffen in Lengerich und Barbis, von 1970 bis 2011. Auch Bilder von den Besuchern in unserer Heimat 1979 und 1976 waren dabei. Der letzte Abend klang mit Erinnerungen und Gesprächen über die Heimat und unsere Freunde aus, ganz besonders aber möchten wir Klara Holzapfel, geb. Exner, zum 90. Geburtstag am 1. Juni 2012 ganz, ganz herzlich gratulieren. Ob man sich vielleicht doch noch einmal trifft? Vielleicht in Leipzig?

Ich wünsche mir jedenfalls, dass der Kontakt zwischen uns nicht abreißen möge, wir sollten vom Angebot Irmgards Gebrauch machen und uns mit ihr in Verbindung setzen, wann immer das möglich ist.

Alles, alles Gute, liebe Heimatfreunde!

Gerd Rosenberger
Homburgweg 17
30559 Hannover

großem Interesse von allen Heimatfreunden begeistert aufgenommen wurden.

Das Treffen in Nordstemmen am 25. und 26. August 2012 kommt näher und will bei der Urlaubsplanung berücksichtigt werden. Machen wir uns doch gegenseitig die Freude des Wiedersehens. Wie lange können wir das noch?

Mit vielen guten Grüßen

Reinhard Liebs
Letterhausstr. 50, 58099 Hagen
0 23 31 - 60 5 35
reinhard.liebs@onlinehome.de

Neudorf am Gröditzberg 100. Geburtstag

Martin Berger, in Neudorf am Gröditzberg am 5. Juli 1912 geboren, lebt heute in 31180 Giesen, Dechant-Bluel Str. 9.

Heimatfreund Martin Berger lebt seit dem 1. Dezember 2011 in einem Senioren-



Martin Berger
Eingesandt von Dieter Berger

heim in unmittelbarer Nähe zu seinem bisherigen Wohnort. Trotz der mit der Demenz verbundenen Behinderungen, nimmt er mit Einschränkungen noch am täglichen Geschehen teil. In seinen Gedanken und Gesprächen ist er noch immer fest mit seinem schlesischen Heimatort Neudorf am Gröditzberg stark verbunden.

Martin Berger hat über viele Jahre den Kontakt zu den GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN gehalten und für den Ort Neudorf am Gröditzberg die Geburtsdaten übermittelt.

Die Neudorfer Heimatfreunde gratulieren rechtherzlich zu diesem Fest und wünschen alles, alles Gute für die Zukunft.

Alles Gute, Gesundheit und innere Zufriedenheit wünscht die Redaktion der GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN zu diesem besonderen Fest. Mögen Sie, lieber Herr Berger, noch lange gute Erinnerungen an die Heimat haben und in Gedanken die gewohnten Wege gehen.

Probsthain Meine persönlichen Erlebnisse von 1945-1946

aufgeschrieben von **Helmuth Rudolph †**
11. Fortsetzung von G-HH 62-05, Seite 74
Die Nachkriegsjahre und die Erinnerung (zusammengetragen in mehreren Interviews)

P.: In der Schule konnte ich sehr gut Aufsätze schreiben. Die Lehrer, die ich hatte, waren sehr gute Lehrer und alle hatten schon den ersten Weltkrieg mitgemacht und sind dann Offiziere geworden. Unser Lehrer Graf war sogar Hauptmann geworden und in russische Gefangenschaft gekommen. Seine Familie hatte das große Glück, denn er ist aus der Gefangenschaft zurück gekommen. Nun sah er seine Aufgabe darin, Erinnerungen an die alte Heimat wach zu halten. So sammelte er unter anderem Namen von Fluren und Begebenheiten von unserem Dorf. Er hat auch mich angeschrieben. Ich bin wohl zehn oder zwölf mal in der Heimat gewesen.

Als Ergebnis meiner Reisen habe ich ein Büchlein geschrieben und herausgegeben für unser Dorf. Es hat den Titel „Unvergessenes Probsthain“ (Alles kann der Mensch vergessen, ob es leicht ist oder schwer, doch die Heimat, die er besessen, die vergisst er nimmer mehr). In diesem Büchlein habe ich alles aufgeführt, was unsere ehemaligen Bürgermeister an Unterlagen durch die schwere Zeit gerettet haben. Handschriftlich hat der Bürgermeister das aufgeführt, wie viele Einwohner und wie viel Gewerke es gab. Es war furchtbar in den Jahren 1944/45, die Zeitungen waren voll mit den Namen von gefallenen jungen Menschen, das hat mir sehr weh getan.

H.M.: Seit wann wohnen sie denn nicht mehr in der Fuchsfarm?

P.: Bis ich hier ins Krankenhaus kam, habe ich dort gewohnt.

H.M.: Allein?

P.: Allein! Das muss ich noch sagen. Also, von unserem alten Haus, das wir gekauft haben, haben wir ein Ferienhaus auf

dem Grundstück gebaut. Es liegt ja idyllisch im Teutoburger Wald. Dann wurde der Stall umgebaut, weil der Schwieger-sohn für das Behindertenheim Ferienwohnungen suchte. Der Antrag wurde dem Gemeindedirektor vor gelegt und wir haben ihm erklärte, das der Stall zu wenig genutzt wird. Nach einem ausführlichen Gespräch mit dem Gemeindedirektor konnte ein Nutzungs- und Änderungsantrag gestellt werden. Aus dem landwirtschaftlichen Gebäude konnte ein Ferienhaus entstehen. Meine Frau ist noch mitgefahren zum Gemeindedirektor, obwohl sie schon sehr kränklich war. Nun kam der Tod meiner Frau dazwischen.

H. M.: In welchem Jahr war das denn, wann starb sie denn?

P.: 1986

Das Haus wurde umgebaut. Das Ergebnis dieser Maßnahme waren vier Schlafzimmer, zwei Einzelzimmer, zwei Doppelzimmer, ein großes Wohnzimmer. Wunderbar.

Schauen sie sich doch mal die Bilder an, wie herrlich das Grundstück liegt. Die jüngste Tochter will das einmal übernehmen.

H.M.: Ach ja, sehr schön.

P.: Sie ist ja auch im Geschäft tätig.

H.M.: Ist denn das Haus das ganze Jahr belegt oder immer nur im Sommer und Frühling?

P.: Wissen sie was, ich muss ehrlich sagen, der Herrgott dankt es mir wohl. Es ist immer gut belegt.

Wir haben die Ausländer damals im Krieg sehr gut behandelt. Meine Eltern haben im Krieg ein junges Mädels aufgenommen, die Maria Kuss. Diese hatte in ihrem Leben noch nie eine Kuh gesehen, sie hat alles auf dem Bauernhof mitgemacht. Hauptsächlich hat sie drei Kinder betreut von Frau Maron aus Gladbeck. Um die Frau Maron haben wir auch lange gebangt.

Die evakuierten Frauen und Kinder wurden alle auf einem Militärfahrzeug nach Hirschberg gefahren zur Rückkehr in ihre Heimat. Die Kinder blieben bei uns. Ihr Mann war Bergmann in Gladbeck gewesen, er brauchte nicht zum Militär. Mit meinem Vater hat er manchmal diskutiert, wenn er bei uns auf Urlaub war. Am 20.07.1944 war er gerade bei uns im Urlaub. Ach, da haben Vater und er gesagt: Hätte doch das Attentat auf Hitler geklappt! Politisch gesehen war Herr Maron links stehend. Mein Vater hatte mit zwei anderen Kameraden bei Verdun in Frankreich überlebt. Die Sturmangriffe hatte mein Vater mit erlebt. Die Stellungen auf dem Kemmelberg wechselten mehrmals die Parteien. In der Nacht sind die Hilfstruppen leise in die Deutschen Stellungen eingedrungen und haben den Deutschen Soldaten die Kehlen durchgeschnitten.

Die Verpflegung bestand hauptsächlich aus Dörrgemüse, dem Vater stand das bis zum Halse.

H.M.: Haben Sie dann die Vermietung weiter betrieben?

P.: Ja.

H.M.: Das was ihre Tochter jetzt machen will.

P.: Ja.

H.M.: Ja, ist doch gut.

P.: Ja sicher, das ist auch eine Beruhigung für mich. Die Kinder sagen: „Papa,

wenn du in deinem Haus bleibst, dann siehst du die Arbeit, du gehst wieder ans Telefon und musst notieren und das kannst du nicht mehr.“

H. M.: Ja, es ist besser so. Sie können ja zu Besuch hinfahren.

P.: Das tu ich auch.

P.: Meine Kinder und Enkelkinder haben bisher in ihrem Leben alles bestens geschafft.

H.M.: Ich glaube, wir müssen heute mal langsam zum Ende kommen.

P.: Ich freue mich, dass Sie als Arzt sich die Zeit für mich genommen haben.

H.M.: Ja, das gehört zum Arztberuf.

P.: Ich bin froh, dass ich das alles noch mal aussprechen konnte.

Gespräch vom 19.01.2009

H.M.: Ich wollte Sie noch mal fragen, wie das gewesen ist, damals in der letzten Kriegsphase. Könnten Sie das, was Sie auch schriftlich niedergelegt hatten, so aus der Erinnerung noch mal erzählen? Es war ja so, dass der Krieg verloren ging. Können Sie sich daran erinnern, wann das so kippte?

P.: Ja, das kippte ja schon, als ich mit der Hitlerjugend zu diesem Skilager im Riesengebirge war.

H.M.: Vorher nicht? Vorher kippte es nicht?

P.: Ach, doch. Mein Vater war eigentlich gegen Hitler und er musste sich zügeln, weil doch viele Leute für Hitler waren. Meine Mutter hat immer zur Vorsicht gemahnt. Meine Eltern hatten ja auch Ausländer beschäftigt, die haben wir wirklich gut behandelt und das haben sie uns auch gedankt. Noch heute, stehen wir mit einem Mann von damals in Verbindung. Ich glaubte immer noch an die Wunderwaffe, die Hitler uns vorgegaukelt hat. Mein Onkel, der war Pastor, und ich ging nicht mehr in den Konfirmanden Unterricht. Bald beschwerte sich der Pastor bei meinen Eltern, die änderten auch nichts, da ich in dem Glauben war, was uns erzählt wurde. Die Hitlerzeit, das war die Zeit, als wir unseren Dienst mittwochs und samstags durchführten, das bereitete uns mehr Freude als der Konfirmanden Unterricht.

H.M.: Sie wurden doch auch einberufen?

P.: Ja. In unserem Kreis waren drei Städte, Kreisstadt Goldberg und Haynau, sowie Schönau an der Katzbach. Haynau war der Sitz dieses Hitler Jugendführer Teams. Am 10. Februar 1945 mussten wir uns, wir waren 3 Jungens, dort melden.

H.M.: Aber da hatten Sie noch die feste Überzeugung, dass der Krieg zu gewinnen ist.

P.: Nein.

H.M.: Oder hatten Sie da ihre Meinung schon etwas geändert?

P.: Ja, als die Russen schon in unserem Kreis waren, da glaubte ich nicht mehr, dass noch die Wunderwaffe existierte.

H.M.: Dann muss es aber doch schwierig gewesen sein, wenn man rekrutiert wurde.

P.: Na selbstverständlich. Meine Eltern, die haben natürlich, Mutter vor allen Dingen, geweint und sagten: „Jetzt holen sie noch die Kinder in diesen wahnsinnigen Krieg“. Wir mussten uns bei der Führung der Hitler Jugend melden, da stand eine lange Schlange.

H.M.: Erzählen Sie mal weiter.

P.: Es standen viele Menschen dort an. Plötzlich kam ein Feldwebel heraus und sagte: „Die Waffen sind alle, nehmt einen Knüttel und erschlagt damit die Russen“. Es krachte schon in der Stadtnähe. Ganz in der Nähe der Stadt tobte kurz darauf eine Panzerschlacht. Wir drei haben ganz schnell das Weite gesucht. Zufällig war ein Bekannter von uns dabei, der war bei der Feld Gendarmerie. Als der sich umdrehte, da nur noch Frauen und Kinder den Zug besteigen durften, nutzten wir den Augenblick und sind auf den Zug aufgesprungen. Am nächsten Tag waren wir wieder zu Hause. Die Eltern und Geschwister haben uns mit Freude empfangen.

Zwei Tage später waren die Russen im Nachbardorf. Bei unseren Fahrten nach Schlesien sage ich immer, „hier auf dieser Kreuzung hat sich am 12. Februar 1945 unser Schicksal entschieden. Die russischen Panzer haben an der Kreuzung angehalten und auf den Karten gesehen, das es hier ins Riesengebirge geht. Aber sie wollten ja Richtung Westen, nach Berlin und sie sind tatsächlich Richtung Westen gefahren. Das war unser großes Glück. Einige Einwohner im Nachbardorf sind von den Russen überrascht worden. Ein paar Tage später haben wir gesehen, was die Russen mit den Deutschen angestellt haben. Viele haben immer gesagt, die Russen sind auch Menschen, aber wir wurden eines Besseren belehrt. Aus dem Nachbardorf kam eine Frau mit vier Kindern. Der Mann war schon gefallen und sie ging auf die Flucht, sie hatte bei meinen Eltern gearbeitet. Ich weiß es noch, ich war 14 Jahre alt, sie hat mir bei den Schularbeiten geholfen. Die eigenen Kinder und ihre Schwiegermutter hat sie auf der Straße stehen gelassen und ist zu uns hoch gerannt gekommen. Sie hat uns geweckt und gesagt, die Russen sind in Pilgramsdorf, ihr müsst flüchten. Wir hatten die Treck Wagen schon gepackt, sogleich wurden die Pferde angespannt. Dann fuhren wir auf einer Nebenstraße, an der unsere Bauernhöfe lagen, entlang. Wir kamen nicht weit, die Straße war voll mit Fahrzeugen. Die Wehrmacht fuhr über Land und wir haben dagestanden und wirklich Angst gehabt, weil es schon in Nordöstlicher Richtung von unserem Heimatdorf grollte und die Geschütz Donner zu hören waren. Aber wir kamen nicht in die Fahrzeug Schlange rein.

Am Nachmittag konnten wir dann weiter fahren und sind nur fünf Kilometer voran gekommen. Dort haben wir das erste Mal übernachtet und waren froh, dass die Russen nicht nachgekommen sind. Am zweiten Tag kamen wir in das Dorf Langenau. Dort fuhr uns ein Tiger Panzer in einen Treck Wagen. Der Wagen musste entladen werden und die Achse wurde wieder gerichtet. Wir übernachteten auf einem großen Bauernhof, der mit Flüchtlingen überfüllt war. Am nächsten Morgen erlebten wir, wie die Feldgendarmerie einen verwundeten Lanzer in einem Kuhstall erschoss. Dieser hatte seinen Arm in einer Binde und sie haben gesagt, das wäre Fahnenflucht. Dann erzählte uns eine Frau aus dem Nachbardorf, in das die Russen schon eingefallen waren, was sie erlebt hat. Der Bauer hatte drei Töchter und Ausländer als Beschäftigte. Die haben sich noch für den Bauern eingesetzt, aber die zwei verheirateten Töchter wurden vergewaltigt. *Wird fortgesetzt*

REISE DURCH NIEDERSCHLESILIEN

S. Klimek und M. Urbanke



€ 34,80

zuzügl Porto
und Verpack.

128 Seiten
mit 226 Farb-
fotos, zwei-
sprachiges
Ortsver-
zeichnis,
Gebietsplan

von Niederschlesien und ein
Stadtplan von Breslau, 24 x 33 cm,
Hardcover mit Schutzumschlag

WEISST DU NOCH MUTTEL?

Eine Gedankenreise zu
meinen schlesischen Wurzeln



Roman
Gebunden
204 Seiten

€ 19,90

zuzügl Porto
und Verpack.

Zu beziehen über
den Buchversand der
**GOLDBERG-HAYNAUER
HEIMATNACHRICHTEN**

REISEWEGE ZU HISTORISCHEN STÄTTEN



Heinrich Trierenberg
und Thomas Maruck
2. aktualisierte und
erweiterte Auflage

Taschenbuch
154 Seiten

€ 16,80

zuzügl Porto
und Verpack.

GEBOREN IN ... VERTRIEBEN AUS... BEGEISTERT VON... SCHLESILIEN

Horst Jacobowski



Neues Buch von

Horst Jacobowski

Geboren in ...
Vertrieben aus ...
Begeistert von ...

Schlesien
Erinnerungen, Impressionen, Gedanken

Taschenbuch
400 Seiten

€ 29,90

zuzügl Porto
und Verpack.

STRASSENKARTE PL 002

deutsch/polnisch
Ostbrandenburg/
Niederschlesien

€ 11,90

zuzügl Porto
und Verpack.

„RIESENGEBIRGE - SCHLESISCHER TEIL“

Mariola Malerek



Der beliebte
Reiseführer

Taschenbuch
190 Seiten

€ 12,80

zuzügl Porto
und Verpack.

UND FINDEN DEREINST WIR UNS WIEDER...



Drama, S/W (DVD)

Mit Paul Dahlke,
Kurt Langanke,
Käthe Haack
Regie: Hans Müller

€ 12,95

zuzügl Porto
und Verpack.

Laufzeit: ca. 95 min.

Ein bislang verschollen geglaubter Spielfilm.
Produktion: Münsterland, Berlin, 1945

HEIMATKLÄNGE AUS SCHLESILIEN

Heimatklänge aus
Schlesien
Lieder, Tänze und Gedichte



CD
Lieder, Tänze und
Gedichte
Laufzeit: 43,38 Min.

€ 12,80

zuzügl Porto
und Verpack.

Herzlichen Glückwunsch!

Die Heimatgemeinschaften und der Heimatverlag wünschen allen Geburtstagskindern und Jubilaren für Gesundheit und Wohlergehen alles Gute. Den Kranken baldige Genesung und für den weiteren Lebensweg herzliche Wünsche. Wir hoffen, dass alle Altersjubilare, besonders die, von denen wir über das Wohlergehen kaum etwas erfahren, gesund sind.



GOLDBERG

Zum 89. Geb. am 14.07.2012 Frau Helene Schmidt geb. Wiedermann, Obertor 16 F, 16547 Birkenwerda, Weimarer Str. 33,
Zum 88. Geb. am 28.06.2012 Herrn Günther ECKERT, Domstr. 8, 38165 Lehre, Rosinenweg 4
Zum 88. Geb. am 12.07.2012 Frau Hildegard BARTSCH, Ehefrau v. Fritz, Schmiedestr. 8, 09394 Hohndorf, Obere Angerstr. 3
Zum 87. Geb. am 15.07.2012 Herrn Siegfried KITTELMANN, Drosselweg 8, 88690 Uhlhingen-Mühlhofen, Unteres Ried 1
Zum 86. Geb. am 14.07.2012 Herrn Günther WUNSCH, Ziegel Str. 3, 96479 Weitramsdorf, Hohe Str. 2
Zum 85. Geb. am 14.07.2012 Frau Johanna SEIDEL geb. Bansch, Troitzendorfplatz 1, 31180 Giesen, Königsberger Weg 7

Zum 84. Geb. am 25.06.2012 Herrn Heinz BANK, Goldberger Vorwerke 12/13, Billerberg, 38170 Barnstorf, Soltaustr. 15
Zum 84. Geb. am 06.07.2012 Herrn Manfred SCHMIDT, 01097 Dresden, Ritterstr. 25/502
Zum 83. Geb. am 28.06.2012 Frau Gerda MEISSNER, Sälzterstr. 7, 06888 Abtsdorf-Wittenberg, Max-Lademann-Str. 18
Zum 82. Geb. am 17.07.2012 Herrn Manfred JUNGNITSCH, Hellweg 4, 02681 Schirgiswalde, Bauernstr. 8
Zum 81. Geb. am 18.07.2012 Frau Hildegard HELBIG, 09575 Eppendorf, Freiburger Str. 90
Zum 80. Geb. am 07.07.2012 Frau Margot KOPP geb. Schäfer, Obertor 2, 92237 Sulzbach-Rosenberg, Weiherstr. 10
Zum 79. Geb. am 22.06.2012 Herrn Eckhard ZEDLER, 33615 Bielefeld, Graf-v.-Stauffenberg-Str. 4c
Zum 79. Geb. am 28.06.2012 Frau Angela KIRCHHOF geb. Fluche, Liegnitzerstr. 38, Ko-

lonialwarengeschäft Binner, 42109 Wuppertal, Rostockerstr. 20
Zum 79. Geb. am 03.07.2012 Herrn Günter RÜCKERT, Schäferstr. 4, 38350 Helmstedt, Rich.-Wagner-Platz 3
Zum 77. Geb. am 13.07.2012 Herrn Manfred TSCHIRSKE, 60599 Frankfurt, Georg-Treser-Str. 44
Zum 76. Geb. am 14.07.2012 Frau Carola OELKE geb. Großmann, Liegnitzer Str. 1, 30455 Hannover, Karl-Jakob-Hirsch-Weg 8
Zum 74. Geb. am 23.06.2012 Herrn Prof. Dr. Georg URBAN, Mühlbergstr. 1, 70174 Stuttgart, Panoramastr. 25
Zum 74. Geb. am 29.06.2012 Herrn Peter BASAN, Am Ring 12, 04158 Leipzig-Wiederritzsch, Karl-Marx-Str. 22
Zum 73. Geb. am 23.06.2012 Herrn Manfred NIMSCH, Riegnerstr. 3 (Sohn v. Martha geb. Hauschild), 63571 Gelnhausen, Heinrich-Mahler-Str. 56

**HAYNAU**

Zum 91. Geb. am 06.07.2012 Herr Richard HÄUSLER, Wilhelmsplatz 7, 34132 Kassel, Nordshäuser Str. 39

Zum 88. Geb. am 14.07.2012 Frau Irmgard BOVENSIEPEN geb. Kirchberger, Bahnhofstr. 33, 84034 Landshut, Rupprechtstr. 25

Zum 87. Geb. am 30.06.2012 Frau Ruth STEPHAN geb. Fritsche, 14827 Wiesenburg, Görzker Str. 8

Zum 87. Geb. am 20.07.2012 Herr Werner SCHWANDKE, Goethestr., 42899 Remscheid, Dörrenberg 100

Zum 86. Geb. am 02.07.2012 Herr Gerhard SCHOLZ, Bahnhofplatz 6, 84030 Landshut, Falkensteinstr. 5

Zum 85. Geb. am 01.07.2012 Herr Bernhard JANKE, Hospitalwehr, 07745 Jena, Mühlenstr. 165

Zum 83. Geb. am 08.07.2012 Herr Walter JANKE, Hospitalwehr, 07745 Jena, Ottogerd-Mühlmannstr. 25

Zum 83. Geb. am 13.07.2012 Frau Helene HORNICH geb. Klos, Bahnhofstr., 99713 Greußen, Kirchberg 3

Zum 79. Geb. am 22.06.2012 Frau Gerda-Maria FRÖHLICH, Burgstr. 7, 98701 Großbreitenbach, Marienstr. 10

Zum 78. Geb. am 05.07.2012 Frau Ursula FREUDENBERG geb. Jüptner, Ring 52, 63073 Offenbach, Fritz-Erler-Str. 9

**SCHÖNAU A. K.**

Zum 91. Geb. am 23.06.2012 Frau Christel DAUST, Ww. v. Eberhard D., Goldbergerstr. 15, 50735 Köln, Philipp-Zorn-Str. 51

Zum 85. Geb. am 30.06.2012 Frau Waltraud

KASER, Burgplatz 9, 13053 Berlin, Falkenberger Chaussee 4 f

Zum 85. Geb. am 05.07.2012 Herr Wilfried SPRANGER, Ehem. v. Brigitte Sp. geb. Sattler, Hirschbergerstr. 2, 94315 Straubing, Dr.-Heiße-Str. 23

Zum 83. Geb. am 24.06.2012 Herr Wilhelm LÜDKE und seiner Ehefrau

Zum 82. Geb. am 08.07.2012 Frau Johanna LÜDKE geb. Liehr, Ring 48, 01737 Tharandt, Thalmühlenstr. 14

Zum 81. Geb. am 03.07.2012 Herr Dieter HÄRTEL, Ehem. v. Brigitte H. geb. Lehmann, Ring 47, 71067 Sindelfingen, Sommerhofenstr. 227

Zum 77. Geb. am 23.06.2012 Herr Hans-Werner NEUBARTH, Am Lerchenberg 6, 33604 Bielefeld, Spindelstr. 76 b

ALT-SCHÖNAU

Zum 85. Geb. am 03.07.2012 Herr Johannes TEUBER, 01848 Hohenstein, Waldstr. 22

Zum 83. Geb. am 07.07.2012 Frau Gerda MENZ geb. Diezel, 32584 Löhne, Im Niedernbrock 2

Zum 81. Geb. am 12.07.2012 Herr Albert NIERING, 42489 Wülfrath, Ellenbeek 27

Zum 78. Geb. am 15.07.2012 Herr Gerhard WALTER, 38723 Seesen, Erfurter Str. 5

Zum 77. Geb. am 05.07.2012 Frau Brigitte GÜLDNER geb. Kleinert, 47443 Moers, Ernst-Holla-Str. 11

Zum 73. Geb. am 21.06.2012 Herr Dieter BOHNENKAMP, 33611 Bielefeld, Wiesenbach 33

Zum 73. Geb. am 19.07.2012 Frau Johanna THOMAS geb. Wassing, 48703 Stadtlohn, Hedwigstr. 2

ADELSDORF

Zum 86. Geb. am 09.07.2012 Frau Ursula ROSEMANN geb. Scholz, 33659 Bielefeld, Kürschnerweg 12

Zum 86. Geb. am 15.07.2012 Frau Else ZWERENZ geb. Neuwald, Bank-Joh., 80336 München, Poccistr. 6

Zum 84. Geb. am 26.06.2012 Frau Hilde CZAK geb. Scholz, Gröditzburg-Siedlung, Polen 59-516 Zagrodno, Uniejowice 27

Zum 83. Geb. am 20.07.2012 Herr Siegfried BERNDT, 01471 Radeburg, Buchenweg 4

Zum 76. Geb. am 22.06.2012 Herr Rudolf SCHOLZ, b. Bank-Joh., 39393 Am Großen Bruch, Neuer Hof 234

Zum 76. Geb. am 26.06.2012 Frau Waltraud DIETZMANN geb. Kunert, Tischler, 07580 Nauendorf, Lindenstr. 45

Zum 76. Geb. am 27.06.2012 Herr Fritz WERNER, 06406 Bernberg, Puschkinweg 15

ALTENLOHM

Zum 81. Geb. am 18.07.2012 Frau Erika MÜLLER geb. Koitz, 96476 Bad Rodach, Henneberger Str. 8

ALZENAU

Zum 85. Geb. am 05.07.2012 Frau Elfriede HARTMANN geb. Ludwig, 32805 Horn-Bad Meinberg, Siebenstern 1

Zum 85. Geb. am 07.07.2012 Herr Herbert SCHULZ, 85435 Erding, Trindelstr. 10

Zum 83. Geb. am 23.06.2012 Frau Liane BRENDLER geb. Busch, 28844 Weyhe, Bodelschwinghstr. 3

Zum 82. Geb. am 11.07.2012 Herr Kurt KARSTEN, 39291 Büden, Dorfstr. 27

Zum 76. Geb. am 10.07.2012 Frau Irmgard FRAUNDORF geb. Schröter, (N.-Schw.), 06112 Halle, Kockwitzer Str. 4

Zum 72. Geb. am 18.07.2012 Frau Margarete RAUPACH, 50181 Bedburg, Wilhelm-Warsch-Str. 2

BÄRSDORF-TRACH

Zum 92. Geb. am 01.07.2012 Frau Else NEUMANN, Nr. 8, 31191 Algermissen-Lühnde, Am Ring 15

Zum 82. Geb. am 14.07.2012 Frau Margot WILFARTH geb. Ritter, 17348 Woldegk, Mühlendamm 7

BIELAU

Zum 93. Geb. am 22.06.2012 Frau Gerda DUTSCHMANN geb. Züchner, Nr. 109, 03042 Cottbus, Willy-Brandt-Str. 5

Zum 80. Geb. am 03.07.2012 Herr Ernst HIELSCHER, Nr. 2, 18190 Groß Lüsewitz, Teschendorfer Str. 11

BISCHDORF

Zum 83. Geb. am 20.07.2012 Herr Dieter BREIER, Nr. 108, 40822 Mettmann, Ostpreußenstr. 15

Zum 82. Geb. am 23.06.2012 Herr Helmut WEINER, Nr. 58, 88471 Laupheim, Lange-str. 50

Zum 82. Geb. am 03.07.2012 Herr Werner HEINRICH, Nr. 60, 73072 Donzdorf, Wagnerstr. 8

BROCKENDORF

Zum 81. Geb. am 22.06.2012 Herr Friedel STREHLOW, 09548 Seiffen, Alte Dorfstr. 19

DOBERSCHAU

Zum 82. Geb. am 12.07.2012 Herr Günter ATZLER, 59557 Lippstadt, Weingarten 23

FALKENHAIN

Zum 88. Geb. am 13.07.2012 Herr Martin KREBS, 08209 Auerbach/Vogtl., Albert-Schweitzer-Str. 34

Zum 81. Geb. am 26.06.2012 Frau Johanna SANDHÖFNER geb. Paul, 75050 Gemmingen, Birkenhöfe 2

Zum 72. Geb. am 19.07.2012 Frau Erika NORDHÄUSER geb. Bälsch, 61138 Niederdorf-Felden, Lerchenweg 25

GEORGENTHAL

Zum 87. Geb. am 03.07.2012 Frau Alice HAUPT geb. Herrmann, 34223 Fulda 1, Friedrich-Engels-Str. 66

Zum 82. Geb. am 01.07.2012 Frau Lucia REINHARD geb. Lessig, 65830 Kriftel, Mozartstr. 10

Zum 80. Geb. am 11.07.2012 Frau Gerda DECKBAR geb. Weniger, 02747 Herrnhut, Löbauer Str. 19

GÖLLSCHAU

Zum 91. Geb. am 06.07.2012 Frau Erndel GLAHN geb. Fließ, 37073 Göttingen, Gartenstr. 9

Zum 83. Geb. am 16.07.2012 Frau Lore GEORGI geb. Scholz, 01609 Frauenhain, Radener Str. 10

Zum 80. Geb. am 25.06.2012 Frau Ursula SÖRGEL geb. Reichelt, 47506 Neukirchen-Vluyn, Schlängel-und-Eisen-Str. 15

Zum 73. Geb. am 21.06.2012 Frau Helga HÖHNER geb. Opitz, 33689 Bielefeld, Illerweg 2

GRÖDITZBERG

Zum 83. Geb. am 13.07.2012 Herr Gotthard NICKCHEN, 71083 Herrenberg, Anton-Bruckner-Str. 5

Zum 82. Geb. am 15.07.2012 Frau Dorothea SCHULZE geb. Bleul, 01994 Annahütte, Ernst-Thälmann-Str. 8, „Haus am Waldrand“ GmbH

Zum 80. Geb. am 02.07.2012 Herr Walter PEIPE, 01307 Dresden, Heinrich-Beck-Str. 6

Zum 80. Geb. am 15.07.2012 Frau Edith SIEMER geb. Renner, 49692 Sevelten, Eibenstr. 6

Zum 79. Geb. am 30.06.2012 Frau Irmgard GÖBEL geb. Reiche, 59597 Böckum, Brenne-rei Beckmann 2

Zum 73. Geb. am 09.07.2012 Herr Wilfried SIEFKE, 26127 Oldenburg, Alexanderfeld 69b

HARPERSDORF

Zum 91. Geb. am 10.07.2012 Frau Hulda GRUHN, 31157 Sarstedt, Am Ried 7

Zum 88. Geb. am 17.07.2012 Frau Erna GÖBEL geb. Fischer, 57319 Bad Berleburg, An der Gontardslust 11, Altenheim - Haus am Sähhing

Zum 85. Geb. am 29.06.2012 Frau Welly WEICHHAUS geb. Dietrich, 39326 Wollmirstedt, Geschw.-Scholl-Str. 6 C

Zum 84. Geb. am 07.07.2012 Herr Heinz BERGER, 38312 Börßum, Schlesierweg 32b

Zum 83. Geb. am 19.07.2012 Frau Ruth REUNER geb. Herzog, 30826 Garbsen-Frielingen, Erlenkamp 9

Zum 81. Geb. am 10.07.2012 Herr Günter KRISCHKE, 08491 Limbach, Ernst-Thälmann-Str. 1

Zum 78. Geb. am 28.06.2012 Frau Elli CAUS geb. Wanke, 21781 Cadenberge, Oberreihe 8

Zum 73. Geb. am 02.07.2012 Herr Fritz VIECENZ, 53721 Siegburg, Viktoriastr. 13

Zum 73. Geb. am 04.07.2012 Herr Rudi HIELSCHER, 53773 Hennef, Fernblick 22

Zum 73. Geb. am 07.07.2012 Herr Horst WEINHOLD, 49393 Löhne, Siedlerweg 5

HERMSDORF A. K.

Zum 84. Geb. am 04.07.2012 Frau Margot HIMSTEDT geb. Steinert, 31185 Söhlde, Woltwiescher Str. 31

Zum 79. Geb. am 06.07.2012 Herr Hans-Eberhard SCHOLZ, 42289 Wuppertal, Krautstr. 27

HOCKENAU

Zum 93. Geb. am 17.07.2012 Frau Elli BECKER geb. John, 54634 Bitburg, Pflegeheim „Eifel-Haus“

Zum 77. Geb. am 09.07.2012 Frau Gerda MÜLLER geb. Schneider, 59199 Bönen, Mühlenstr. 8

KONRADSWALDAU

Zum 85. Geb. am 05.07.2012 Frau Irmgard GROSS geb. Beer, 47804 Krefeld, Hochbendweg 2 a

Zum 83. Geb. am 11.07.2012 Frau Helene PÖTSCHKE geb. Förster, 01097 Dresden, Hospitalstr. 6

Zum 83. Geb. am 18.07.2012 Herrn Helmut FEIGE, 33607 Bielefeld, Dompfaffweg 1

Zum 81. Geb. am 29.06.2012 Frau Dora KÜHN geb. Wittwer, 09569 Börnichen, Hausdorfer Weg 32

Zum 81. Geb. am 08.07.2012 Frau Waltraud STILLER geb. Machalke, 33739 Bielefeld, Sogemeierstr. 19

Zum 78. Geb. am 26.06.2012 Herrn Harry BINNER, 29646 Bispingen, Am Mottloch 15

Zum 77. Geb. am 06.07.2012 Frau Dora PELLENUS geb. Binner, 33739 Bielefeld, Mondsteinweg 3, bei Birgit Obermeier

LEISERSDORF

Zum 87. Geb. am 07.07.2012 Frau Käthe BAUM geb. Heiligans, 74722 Buchen, Dahlienweg 6, bei Schwerdt

Zum 87. Geb. am 14.07.2012 Frau Dorothea RASAKOWSKI geb. Steinmann, 64390 Erzsusen, Bahnstr. 159

Zum 81. Geb. am 08.07.2012 Frau Gudrun KABIERSKE, 47057 Duisburg, Palmstr. 5

Zum 80. Geb. am 28.06.2012 Frau Ilse HORNIG, 97526 Sennfeld, Dachgrube 19

Zum 79. Geb. am 11.07.2012 Herrn Ernst SCHOLZ, 29223 Celle, Witzlebenstr. 64

Zum 76. Geb. am 21.06.2012 Frau Renate SCHILLER geb. Kranz, (Schuster) Ndr.Leisersdorf auch Adelsdorf, 89340 Leipzig, Möldersstr. 11

Zum 76. Geb. am 22.06.2012 Herrn Rudolf SCHOLZ, 39393 Am Großen Bruch, Neuer Hof 234

Zum 76. Geb. am 30.06.2012 Frau Dorothea SOVINEC, 49413 Dinklage, Am Wehrhahn 8

LOBENDAU

Zum 76. Geb. am 10.07.2012 Frau Elf Gund NEUDECK, 02906 Niesky, Johannes R. Becher Str. 10

LUDWIGSDORF

Zum 83. Geb. am 15.07.2012 Frau Dora ROHR geb. Glumm, 04741 Roßwein, Lommatzsch Str. 4

Zum 83. Geb. am 19.07.2012 Herrn Alfred LENGEL, 04020 Monte-San-Biagio (LT), Via Vetica 23

Zum 82. Geb. am 14.07.2012 Frau Hildegard SAUERMANN geb. Bauch, 03172 Guben, Leonhard-Frank-Str 23

Zum 79. Geb. am 13.07.2012 Herrn Wolfgang KELLER, 61137 Schöneck, Am Naßling 18

Zum 76. Geb. am 28.06.2012 Herrn Kurt RÜCKER, 33613 Bielefeld, Im Strohsiek 8 B

Zum 74. Geb. am 28.06.2012 Frau Elsa LUTZER geb. Reimann, 04741 Roßwein, Haßblau 5 b

Zum 73. Geb. am 29.06.2012 Frau Janka MEYERHÖFER, 63839 Kleinwallstadt, Sickenenthalstr. 12

Zum 71. Geb. am 20.07.2012 Frau Helga SCHUCH geb. Gottschling, 08539 Leubnitz, Karl-Fritsch-Str. 18

Es muß sich keiner mehr Sorgen machen. Ich bin nun nach acht Wochen Krankenhaus wieder zu Haus. Deswegen gab es auch keine Geburtstagsgrüße in den letzten Monaten von mir.

Liebe Grüße

Anne-Margret Meißner
Flößergang 6
31787 Hameln

MÄRZDORF

Zum 87. Geb. am 23.06.2012 Frau Hannchen LANGENKÄMPER geb. Reinisch, 12627 Berlin, Weißenseer Str. 10, bei Wopat

Zum 84. Geb. am 09.07.2012 Frau Waltraud STEPHAN geb. Kühn, Nr. 97, auch Schmiedeburg, 30179 Hannover, Wettinerweg 4

Zum 83. Geb. am 27.06.2012 Frau Charlotte LUNSCHER geb. Seifert, 02827 Görlitz, Erich Weinert Str. 25

Zum 82. Geb. am 26.06.2012 Frau Gerda SOLBACH geb. Hofmann, 58515 Lüdenscheid, Am Gehäge 3 a

Zum 82. Geb. am 07.07.2012 Frau Inge BRUNETZKY geb. Nerlich, Tochter von Willi Nerlich, 95469 Speichersdorf, Zeulenreuth 52

Zum 78. Geb. am 11.07.2012 Frau Erika KLEIN geb. Schönfelder, 40789 Mohnheim, Marienburgerstr. Str. 21

MICHELSDORFER VORWERKE

Zum 89. Geb. am 03.07.2012 Frau Irene STANKE, 22529 Hamburg, Lenzweg 5

NEUDORF A. GRÖDITZBERG

Zum 100. Geb. am 05.07.2012 Herrn Martin BERGER, 31180 Giesen, Dechant-Bluel-Str. 9

Zum 84. Geb. am 02.07.2012 Frau Elisabeth LACHMANN geb. Krause, 41334 Nettetal 1, Am Kreuzgarten 6 b

Zum 79. Geb. am 21.06.2012 Frau Liselotte WIESER geb. Sachse, 26123 Oldenburg, Heinrich-Schütte-Str. 75

Zum 77. Geb. am 19.07.2012 Herrn Herbert RÖRICH, 37574 Einbeck, Hannoversche Str. 22

Zum 76. Geb. am 23.06.2012 Herrn Ferdinand SCHMIDT, 45141 Essen, Freistattstr. 20

Zum 72. Geb. am 08.07.2012 Frau Waltraud GERLACH geb. Hohberg, 85540 Haar, Untere Parkstr. 16A

Zum 71. Geb. am 26.06.2012 Frau Renate TIETZE geb. Fiedler, 08491 Netschkau, Friedenstr. 20

NEUDORF A. RENNWEG

Zum 78. Geb. am 26.06.2012 Herrn Johannes GUMPRICH, 88085 Langenargen, Untere Seestr. 60, Dipl.-Volkswirt

NEUKIRCH A. K.

Zum 84. Geb. am 18.07.2012 Herrn Siegfried HORNIG, 33699 Bielefeld, Feuerdornstr. 20

Zum 80. Geb. am 01.07.2012 Herrn Ernst-Günter ROSE, 30657 Hannover, Prüßentrift 63

PETERSDORF B. HAYNAU

Zum 81. Geb. am 24.06.2012 Herrn Bruno MÄRGEL, 40822 Mettmann, Saarstr. 11

PILGRAMSDORF

Zum 91. Geb. am 22.06.2012 Herrn Kurt LANGE, 58099 Hagen, Schieferstr. 4

Zum 83. Geb. am 23.06.2012 Frau Irmgard ELANDT geb. Girke, 30926 Seelze, Schillerstr. 5

PHOLSDORF

Zum 90. Geb. am 20.07.2012 Frau Hertha KÖBER geb. Renner, 42857 Remscheid, Hütz 11

PHOLSWINKEL

Zum 74. Geb. am 11.07.2012 Herrn Herbert THIEL, 06785 Oranienburg, Krähenberg 26

PROBSTHAIN

Zum 86. Geb. am 15.07.2012 Herrn Günter LABITZKE, 38304 Wolfenbüttel, Bernardusring 6

Zum 82. Geb. am 30.06.2012 Frau Lisa ROTHE geb. Schnoor, 29640 Schneverdingen, Harburger Str. 23

Zum 77. Geb. am 27.06.2012 Frau Ursula KRISCHKE geb. Lux, 49492 Westerkappeln, Wietkamp 2

Zum 77. Geb. am 15.07.2012 Frau Annelies BORRMANN, 21782 Büllkau, Aue 29a

Zum 76. Geb. am 18.07.2012 Herrn Gerhard WEINHOLD, 01612 Weißig, Mittelstr. 26

Liebe Probsthainer,

ich möchte an die Fahrt vom 21. - 27. September 2012 in die Heimat erinnern. Anmeldungen bitte bei:

Joachim Porrmann, 49525 Lengerich, Brochterbecker Str. 36, Tel. 0 54 82 - 14 36

REICHSWALDAU

Zum 87. Geb. am 12.07.2012 Frau Charlotte SEIFERT geb. Wirth, 49536 Lienen, Diekesbreite 17

Zum 86. Geb. am 16.07.2012 Frau Ursula JAHN geb. Schmidt, 90473 Nürnberg, Jauerstr. 17

Zum 83. Geb. am 20.07.2012 Frau Ursula HIRSCH geb. Arlt, 38154 Königslutter, Lauinger Weg 25

Zum 79. Geb. am 11.07.2012 Frau Else JOSTMEIER geb. Ruffer, 32312 Lübbecke 1, Bohlenstr. 41

Zum 79. Geb. am 14.07.2012 Herrn Georg DÖRING, 37431 Bad Lauterberg, Ulmenstr. 4

Zum 74. Geb. am 07.07.2012 Frau Brigitte BUTH geb. Menzel, 37520 Osterode, Obere Steinbreite 14

Zum 73. Geb. am 25.06.2012 Herrn Herbert LANDECK, 26180 Rastede-Hankhausen, Schmalter Weg 7

Zum 73. Geb. am 18.07.2012 Frau Dorothea BEHRENDT geb. Kriebel, 48703 Stadtlohn, Platanenweg 42

REISICHT

Zum 85. Geb. am 24.06.2012 Frau Elfriede STURM geb. Sinn, Nr. 65, 27339 Riede, Synering 9

Zum 85. Geb. am 20.07.2012 Herrn Heinz LAMM, 27755 Delmenhorst, Ziethenweg 22 f

Zum 84. Geb. am 28.06.2012 Herrn Kurt SCHÖPE, Nr. 54, 65618 Selters, Parkstr. 3

Zum 82. Geb. am 16.07.2012 Frau Ursula FRENSCHOK geb. Disselberger, Nr. 129, 29525 Uelzen, Meilereiweg 124

Zum 75. Geb. am 18.07.2012 Herrn Günter HEIDRICH, Nr. 118, 48157 Münster, Gelmerheide 60

Zum 75. Geb. am 19.07.2012 Frau Christa SCHIERLOH geb. Winkler, (Alfred) Nr. 81, 27339 Riede Kr. Verden, Im Holze 7

Zum 73. Geb. am 17.07.2012 Frau Irene SCHILLER, Nr. 153, 31787 Hameln, Lerchenanger 38

Zum 72. Geb. am 06.07.2012 Frau Sigrid KROH geb. Heidrich, Nr. 118, 59846 Sundern/Sauerl., In der Hachmecke

Zum 71. Geb. am 13.07.2012 Frau Helga LORENZ geb. Scheler, Nr. 64, 06246 Bad Lauchstädt, Siedlung 13

Zum 71. Geb. am 15.07.2012 Herrn Gernot HOFFMANN, Nr. 22, 70190 Stuttgart, Urachstr. 8

RIEMBERG

Zum 83. Geb. am 03.07.2012 Frau Erika KÖHLER geb. Scholz, 99706 Sondershausen, Frankenhäuser Str. 51

RÖVERS DORF

Zum 90. Geb. am 29.06.2012 Frau Frieda LANDVOGT geb. Kriebel, 61381 Friedrichsdorf, Wimsbacher Str. 26

Zum 85. Geb. am 29.06.2012 Frau Christa HÖFNER geb. Sindermann, 37199 Wulften, Waßmannstr. 25

Zum 82. Geb. am 06.07.2012 Frau Erika WODE geb. Bieder, 37520 Osterode, Am Spritzenhaus 6

Zum 81. Geb. am 20.07.2012 Herrn Manfred SCHNEIDER, 04668 Großbardau, Nimbschener Str. 18

Zum 74. Geb. am 03.07.2012 Herrn Klaus MÜLLER, 37199 Wulften, An der Bahn 26

SANDWALDAU

Zum 89. Geb. am 07.07.2012 Frau Hildegard KNAACK geb. Peukert, 22043 Hamburg, Gustav-Adolf-Str. 18 C

STEINSDORF

Zum 90. Geb. am 22.06.2012 Frau Christa ENDER, 70771 Leinfelden-Echterdingen, Meisenweg 16

Zum 83. Geb. am 25.06.2012 Frau Johanna PIETSCH, wohnhaft in Konradsdorf Nr. 26, 99086 Erfurt, Lilo-Herrmann-Str. 2/91

TIEFHARTMANNSDORF

Zum 88. Geb. am 14.07.2012 Frau Liesbeth FRIEBE geb. Fliegel, Ehefr. v. Walter, 51371 Leverkusen, Pützdelle 10

Zum 84. Geb. am 30.06.2012 Herrn Walter MONSE, 30982 Pattensen, Schönberger Str. 1

Zum 84. Geb. am 08.07.2012 Herrn Manfred KOSUB, 08371 Glauchau, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 73

Zum 84. Geb. am 08.07.2012 Frau Margarete RÜGER geb. Worienen, 21789 Wingst, Oppeln 27

Zum 84. Geb. am 09.07.2012 Frau Helma HERBST geb. Kramer, Ehefr. v. Alfred, 61276 Weilrod, Lindenstr. 2

Zum 83. Geb. am 21.06.2012 Frau Leonore HADASCHIK geb. Nerger, Kapelle, 31582 Nienburg, Stuttgarter Str. 14

Zum 79. Geb. am 25.06.2012 Frau Waltraut BARG, 24118 Kiel, Holtenauer Str. 177

Zum 78. Geb. am 30.06.2012 Herrn Herbert RAUPACH, 64357 Reinheim, Hirschbachstr. 20

Zum 78. Geb. am 02.07.2012 Frau Johanna GERN geb. Erbe, 64658 Fürth/Odw., Brunhildestr. 22

Zum 77. Geb. am 17.07.2012 Frau Marianne BÜLTEN geb. Berger, Bäcker, 46399 Bocholt, Zum Kämpken 3

Zum 76. Geb. am 03.07.2012 Frau Anneliese LANGE geb. Weist, Niederdorf, 09337 Hohenstein, Ernst Thälmann Siedlung 13

Zum 74. Geb. am 08.07.2012 Frau Hannelore SCHMID geb. Geisler, 92318 Neumarkt, Lährer Weg 33

Zum 73. Geb. am 03.07.2012 Frau Hildegard FROMMHOLD geb. Buhrmeister, 21789 Wingst, Dobrock 71

Zum 73. Geb. am 07.07.2012 Herrn Hubert MÜLLER, 37431 Bad Lauterberg, Ulmstr. 5

Zum 73. Geb. am 16.07.2012 Frau Elfrun HINKE geb. Ahrend, 32107 Bad Salzuflen, Heustr. 13

Zum 71. Geb. am 09.07.2012 Herrn Herbert HÜLSMANN, Ehem. v. Ruth H. geb. Weist, 33609 Bielefeld, Jungbrunnen 72

ÜBERSCHAR

Zum 88. Geb. am 08.07.2012 Frau Esta JANECK geb. Rother, 85126 Münchsmünster, Kaiserstr. 51

ULBERSDORF

Zum 87. Geb. am 10.07.2012 Frau Christa HEIN geb. Fröhlich, 01979 Lauchhammer, Am Bürgerhaus 4

WILHELMSDORF

Zum 83. Geb. am 22.06.2012 Herrn Hans BEHNISCH, 98663 Heldburg, Am Hainroth 332

Zum 82. Geb. am 30.06.2012 Herrn Hans HELLER, 39240 Brumby, Nienburger Weg 20

Zum 76. Geb. am 11.07.2012 Frau Helene KNOLL geb. Heller, 14612 Falkensee, Gertrud-Kolmar-Weg 13

Zum 73. Geb. am 29.06.2012 Herrn Eberhard UNGER, 14612 Falkensee, Ringstr. 38

WITTGENDORF

Zum 81. Geb. am 16.07.2012 Frau Brigitte WITT geb. Grengel, 59174 Kamen, Am Südfriedhof 9

WOITSDORF

Zum 86. Geb. am 29.06.2012 Frau Irmgard HÄNDEL geb. Kalok, 51149 Köln, Stresemannstr. 8

Zum 75. Geb. am 22.06.2012 Frau Ruth SCHNEIDER geb. Hübner, 03226 Vetschau, Schloßstr. 19

WOLFS DORF

Zum 87. Geb. am 22.06.2012 Frau Erika DÖRNER geb. Rosemann, 04736 Hartha, Ascherhain Nr. 3

Zum 81. Geb. am 04.07.2012 Herrn Hans-Jürgen FISCHBACH, 22547 Hamburg, Jevenstedter Str. 49 B

**Mit einer Anzeige informieren
Sie alle Heimatfreunde!**

Neue Anschrift

WOITSDORF
KUHNT Arthur und Helene geb. Jansen, 51766 Engelskirchen, Im Schlund 13

† Unsere Toten †

GOLDBERG
BIEDER Walter (Ring 11), 57074 Siegen, Friedrich-Wilhelmstr. 126, Christofferhaus, 24.11.2011, 94 Jahre

HAYNAU
KÜHN Ursula geb. Müller (Liegnitzer Str. 18), 99310 Arnstadt, Schönbrunnstr. 16-18, Seniorenheim Pro Civitate GmbH, am 14.05.12, 86 Jahre

ALT-SCHÖNAU
MICHEL Luzia geb. Teuber, 65321 Heidenrod, Dorfstr. 21, Datum unbekannt

FALKENHAIN
BÜRENHAUS Luzia geb. Fehlbier, 33397 Rietberg, Westbruch 5, am 15.02.12, 84 Jahre

HOHENLIEBENTHAL
ELSNER Minna geb. Schneider, 30629 Hannover, Schmale Wietze 8, bei Bialecki, am 22.05.12, 92 Jahre

WOLF Gerda geb. Dittrich, 37431 Bad Lauterberg, Maschtal 2, Senioren-Residenz, am 28.03.12, 90 Jahre

KAUFFUNG
HAMPEL Reinhard (Hauptstr. 238 und Alt-Schönau), 48691 Verden, Moorbachstr. 8, am 11.05.12, 71 Jahre

RAUPACH Günther (Hauptstr. 259), 89077 Ulm, Egginer Weg 16, am 11.03.2010, 82 Jahre

LUDWIGSDORF
SCHOLZ Elli geb. Klemm, 02829 Markersdorf, Ortsstraße 27, am 13.03.12, 91 Jahre

MODELSDORF
SCHRÖDER Brigitte geb. Quegwer, 80804 München, Rümmanstr. 60, Haus an der Rümmanstrasse, am 20.05.12, 87 Jahre

PROBSTHAIN
BERGER Heinz, 32457 Porta Westfalica, Am Jungfernholz 18, am 26.10.11, 74 Jahre

SCHÖNWALDAU
BORRMANN Luzie geb. Eichner (Ww. v. Alfred B.), 48432 Rheine, Spiekstr. 41, am 10.05.12, 86 Jahre

WITTGENDORF
KÖRNER Elfriede geb. Semprich (Nr. 7), 35423 Lich, Oberstadt 59, am 2.06.12, 87 Jahre

Herausg.: Christiane Giuliani, Zeitungsverlag „Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten“, Postfach 10 01 61, 30901 Isernhagen, Tel. 0 51 36/9 70 54 47, Fax 0 51 36/9 70 31 86, E-Mail: goldhay@schlesische-bergwacht.de — Erscheinungsweise: Monatlich 1x am 15. — Anzeigenschluss: 12 Tage vor Erscheinungsdatum. — Einsendeschluss: Für Geburtstage und Familiennachrichten 3 Wochen vor Erscheinen. — Bestellungen: Direkt beim Verlag. — Bezugs-geld: Jährlich ab 2011 € 39,90 (einschl. Postzustellgebühr und 7% MwSt.), im Voraus zu zahlen. Anzeigenpreis: Für die 1spaltige 1-mm-Anzeige € 0,69 zuzügl. MwSt. Familienanzeigen: Für die 1spaltige Anzeige € 0,61 zuzügl. MwSt. — Konto: Commerzbank BLZ 250 400 66, Kto.-Nr. 521 955 501, SCHLÉSISCHÉ BERGWACHT wegen GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN — Druck: Steppat Druck, Laatzen. — Manuskripteinsendungen: Bei unaufgeforderten Einsendungen behält sich die Red. Kürzungen vor. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, nicht aber der Redaktion dar. — Ohne Rückporto kann eine Rücksendung nicht erfolgen. — Abbestellungen: Nur halbjährlich im Voraus zum 30. Juni bzw. 31. Dezember möglich. Danach verlängert sich das Abonnement automatisch um weitere 6 Monate. Ein Rücktritt aus dem Jahresabonnement während der Laufzeit ist nicht gegeben. Die Verlagsbedingungen gelten als anerkannt, wenn innerhalb 14 Tagen nach Vertragsbeginn kein schriftlicher Widerruf erfolgt.